

302

Vocalstand enburgischen Niederdeutsch auf historischer Grundlage.

Beitrag zur Mundartenforschung.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

GEORG-AUGUSTS-UNIVERSITÄT ZU GÖTTINGEN

VORGELEGT

VON

ARTUR VOR MOHR,

AUS AHLHORN i. O.

Norden.

Druck von Diedr. Soltau.

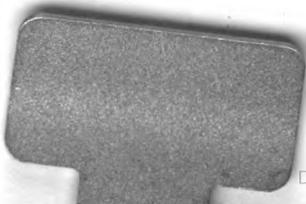
1904.



Tag der mündlichen Prüfung: 3. März 1904.

Referent: Herr Geh. Rat Prof. Dr. M. Heyne.

Diese Abhandlung wird im Jahrbuch des Vereins
für niederdeutsche Sprachforschung Bd. XXX erscheinen.



Meinen Eltern!

Die Vocale der oldenburgischen Mundart.

Vorbemerkung.

Im folgenden hat der Verfasser das Dialectmaterial zusammenzustellen versucht, welches noch jetzt als lebendes Sprachgut anzutreffen ist. Von der Unterstützung, die er dabei erfahren hat, waren, abgesehen von der § 7 citierten Litteratur, besonders wertvoll die mündliche Auskunft seiner Eltern und die Franz Poppe's, des Altmeisters oldenburgischer Dialectlitteratur.

Seine Eltern haben mit grösster Freude aus ihrer Kenntnis des oldenburgischen Sprachschatzes beigesteuert und ihnen sei auch hier öffentlich herzlichst gedankt.

Den Dialectschriften Franz Poppe's habe ich sehr viel zu danken, da ein grosser Teil oldenburgischen Sprachgutes darin enthalten ist. Er war auch so freundlich, mir persönlich weitgehendstes Entgegenkommen zu erweisen und aus seiner umfassenden Kenntnis des Dialects heraus mir auf meine Anfragen jederzeit Auskunft zu erteilen.

Der Dank, den ich ihm persönlich bereits aussprechen konnte, sei hier erneuert.

Einleitung.

§ 1. Zur Einleitung seien zunächst einige Bemerkungen über die Zusammensetzung des Herzogtums Oldenburg gestattet. (cf. P. Kollmann, statistische Nachrichten der Gemeinden des Herzogtums Oldenburg. Oldenburg 1897, mit Karte.)

Drei Teile sind zu scheiden:

- 1) das fruchtbare Marschland an der Nordsee, dem Jadebusen und der Weser. Die Bevölkerung ist friesischer Herkunft und evangelisch. Die Sprache ist friesisch-niederdeutsches Mischprodukt.
- 2) die oldenburgische Geest, der mittlere Teil des Herzogtums, in Gestalt eines Rhombus ungefähr, von dem die Linien Zetel—Wildeshausen, Apen—Delmenhorst die Dia-



BFG-01014

319640

(PECAP)

Digitized by Google

gonalen bilden. Die Bevölkerung ist sächsischen Stammes und evangelisch. Die Sprache ist aus dem Sächsischen hervorgegangen.

- 3) die münstersche Geest oder das oldenburgische Münsterland, der südliche Teil des Landes (erst seit 1803 zu Oldenburg gehörig). Die Bevölkerung ist sächsisch, aber katholisch. Die Sprache ist ebenfalls aus dem Sächsischen hervorgegangen.

Im nördlichen Zipfel liegt das Saterland, eine westfriesische Kolonie, die, jedenfalls was den älteren Teil der Bevölkerung betrifft, ihren Dialect bis heute bewahrt hat.

§ 2. Zur Behandlung inbezug auf den Vocalstand ausgewählt ist nun von den auf oldenburgischem Boden gesprochenen Mundarten diejenige, welche die „oldenburgische“ in Sonderheit zu nennen ist, d. h. diejenige Mundart, die in der Hauptstadt Oldenburg und ihrer näheren Umgebung gesprochen wird.

Man kann aber sagen, dass, abgesehen vielleicht von kleinen Schwankungen, diese Mundart koinē für die ganze oldenburgische Geest ist, denn das dort gesprochene Niederdeutsch ist von verhältnismässig grosser Einheitlichkeit; jedenfalls sind die örtlichen Abweichungen nach meiner Erfahrung weder sehr zahlreich noch sehr erheblich.

§ 3. In Oldenburg selbst wird reines Platt wohl nur von denen gesprochen, die sich seiner fast ausschliesslich bedienen; denn die „Zweisprachigen“ sprechen leicht sowohl das Hochdeutsche als das Plattdeutsche unrein, das hd. mit nd. Wörtern und Wendungen und umgekehrt das nd. mit hd. („schier messingsch“ der „dütsch ferdarwer“!).

§ 4. Trotzdem im allgemeinen (auf dem Lande steht als etwas allzubekanntes die eigne Mundart in nicht hoher Achtung) der Oldenburger seine Sprache liebt, besonders da das grossherzogliche Paar als Freund und Schützer der heimischen Zunge bekannt ist, (die Grossherzogin ist eine meklenburgische Prinzessin) weicht das Platt mehr und mehr zurück. Die jetzige Jugend versteht einen Teil der Ausdrücke alter Leute schon nicht mehr; sie verwendet dafür Wörter, die im hd. ihre Entsprechungen haben oder dem hd. nachgebildet sind.

Verkehrsleben und moderne Erziehung, Wehrdienst etc. tragen sehr dazu bei, dem nd. immer mehr Boden zu entziehen; das Plattdeutsche wird als Bildungshindernis empfunden, stellenweise sogar ist auf dem Schulhof plattdeutsche Unterhaltung verboten.

Mit einem Fremden, zumal wenn er städtisch gekleidet ist, redet ein Landmann eher hoch- als plattdeutsch, vielleicht z. t. in der Meinung, doch nicht verstanden zu werden, z. t. aus Furcht, für ungebildet zu gelten.

§ 5. Das Oldenburgische gehört zu den Dialecten, die sich am reinsten erhalten haben, nämlich zu den nordniedersächsischen des linkselbischen Stammesgebietes der Sachsen.

Der im folgenden behandelten Mundart sind benachbart im N. das aus friesisch und nd. bestehende jeveländische Platt, im O. die Unterwesermundarten des alten Stedingerlandes (Braker Platt) und das Bremer Platt; im S. der Dialect des oldenburgischen Münsterlandes, der zu den hannöverschen und westfälischen Mundarten überleitet, und das Saterländische; im Westen endlich die ostfriesischen Emsmundarten.

§ 6. Aus mnd. Zeit liegen o. Urkunden vor:

Urkunden, von 1345 an, in v. Halems Geschichte Oldenburgs I, p. 468 ff.

Kleiner Katechismus, abgedruckt bei Schauenburg, 100 Jahre oldenburg. Kirchengeschichte. Bd. 2. Oldenburg 1897, p. 542 ff.

Ueber die auf der grossherzogl. Landes- und grossherzogl. Privatbibliothek befindlichen mnd. Handschriften cf. C. Borchling, in den Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften, Göttingen 1898, Heft 2, p. 84 ff.

§ 7. Vom Verfasser benutzte Proben der heutigen Mundart:

Lübben, Niederdeutsche Sprichwörter zwischen Ems und Jade, in den „Deutschen Mundarten“, hrsg. von Frommann, II 387—94, 535—43, III 427—32, IV 141—44, 285—88, V 427—32, VI 281—88.

Firmenich, Germaniens Völkerstimmen I 226 ff.

Strackerjan, Aberglaube und Sagen aus dem Herzogtum Oldenburg (mit vielen nd. Beigaben). Oldenburg 1867.

Ders., Die Namen der Haustiere im Herzogtum Oldenburg in den „Deutschen Mundarten“ III 490—502.

J. Goldschmidt, Der Oldenburger in Sprache und Sprichwort. Oldenburg 1847.

W. Rahden, Kruse Menthen, plattdeutsche Gedichte meist heiteren Inhalts. Colmar i. O. 1868; Selbstverlag.

O. Thyen, Een Jahr Soldat, plattdütsche Kommisgeschichte. 2. Aufl. Oldenburg 1902.

Franz Poppe, Marsch un Geest, Gedichte. Oldenburg 1879 (jetzt neue Auflage!).

Ders., Jan un Hinnerks gesammelte Werke. 2 Bde. Oldenburg 1902.

Ders., Verstreute Erzählungen im oldenburg. Genera'anzeiger.

Abschnitt I. Phonetisches.

1) Allgemeines.

§ 8. Die Indifferenzlage oder Articulationsbasis des o. ist nicht die gleiche wie im hd., völlig richtiges Platt in hd. Articulationsbasis hört sich sozusagen unwahr an.

Es wird der Unterkiefer beim Sprechen etwas mehr nach vorn geschoben als im hd., sodass einem oldenburg. Munde nicht schwer fällt, das Englische richtig zu sprechen.

Die Lippentätigkeit ist gering und der Mund wird mehr in die Breite gezogen als beim hd.

Die Zunge funktioniert ebenfalls träge und zieht sich unter Verbreiterung mehr in den Hinterraum des Mundes zurück.

Die Kehlkopftätigkeit ist mittelstark, wengleich im Anlaut *kn* und *gn*, *kr* und *gr* öfter mit einander wechseln.

Der Kehlkopfstand ist tiefer als im hd.

Die Articulation findet also mehr im hinteren Mundraum statt als es im hd. der Fall ist.

§ 9. Tonstärke, -lage, -höhe.

1) Die germanische Stammbetonung hat im o. so reduzierend gewirkt, dass nur zwischen Ton und Tonlosigkeit zu scheiden ist.

2) Die Tonlage ist in der Regel wie im hd., d. h. der Stamm trägt den Ton. Abweichungen sind nur einzeln, *slafitcən*, Schlagfittich.

Bewahrt, im Gegensatz zum hd., ist der Ton auf der ersten Silbe in *tätŕ*, Zigeuner, Tartar. *mäjənbłōmə*, Marienblümchen.

3) Musikalische Modulation ist im o. nicht vorhanden; die Rede läuft, abgesehen von Affektzuständen, ziemlich eintönig.

§ 10. Quantitäten.

1) der Vocale. Länge, Überlänge, Kürze, Überkürze sind wie im hd. zu scheiden; ausserdem noch Halblänge vor dehrenden Consonanten.

Im folgenden wird jedoch der Einfachheit wegen nur nach Länge und Kürze geschieden; zumal auch diese Unterscheidungen in zusammenhängender Rede nicht aufrecht erhalten werden. Kurze Vocale sind immer offen, etymologisch lange geschlossen ausser *ä*. Etymologische wie Ton- und Ersatzlänge werden durch dasselbe Längezeichen — wiedergegeben.

2) der Consonanten. Wie kurze und lange Vocale, giebt es kurze und lange Consonanten. Letztere sind jedoch im o. nicht mehr vorhanden; an ihre Stelle sind die fortes getreten; wirklich lange Consonanten zeigen sich im o. nur da, wo zwischen zwei gleichen

Consonanten, von denen der erste lenis oder fortis sein kann, der trennende Vocale Syncope erfährt.

§ 11. Kehlkopfverschlusslaut.

Betonte Vocale im Anlaut werden wie im hd. mit vorhergehendem Knackgeräusch, dem Kehlkopfverschlusslaut gesprochen. In zusammenhängender Rede geht er jedoch oft verloren, besonders bei den im Satztiefton befindlichen Encliticis, z. B. *fää*, sagte er. *væk* aus *védik* aus *vêt ik*, weiss ich.

§ 12. Aspiration von Consonanten.

Die velare, labiale und dentale Tenuis werden im o. wie auch sonst meist in Deutschland mit einer Art Aspirierung gesprochen, die im o. Auslaut am stärksten ist. Dieselbe bleibt in dieser Abhandlung ohne Bezeichnung.

2) Verzeichnis und phonetische Darstellung der Laute.

§ 13. Massgebend für die Wahl des phonetischen Transcriptionssystems ist die Absicht gewesen, möglichst genau den Laut wiederzugeben, dabei aber nicht durch viele diakritische Zeichen zu verwirren und denselben Laut stets durch dasselbe Zeichen wiederzugeben.

I. Vocale.

§ 14. Je nach der Stelle, wo die Zunge das Gaumengewölbe berührt, sind die Vocale zu scheiden nach velaren, palato-velaren und palatalen Lauten, je nach dem Grad der Zungenerhebung in hohe, mittlere und niedere Vocale.

Nach der Lippenarticulation ist zu scheiden zwischen schwach gerundeten und ungerundeten Vocalen.

Ohne Lippenrundung.

A. einfache Vokale. a) velare.

§ 15. *α, a*. Der mittlere Vocal *α* unterscheidet sich nicht vom hd. kurzen *a*. Ein dem hd. langen *a* entsprechendes orales langes *α* findet sich im o. nur, wo kurzes *α* durch Schwund nachfolgender *r*-Articulation Ersatzdehnung erfahren hat. Seine phonetische Wiedergabe ist = *a*.

b) palatale. Hier ist zu scheiden zwischen hohen, mittleren und niederen Vocalen.

§ 16. 1) hohe Vocale: *i, î*. Das ohne Spannung des Zungenmuskels gesprochene *i* ist vom hd. kurzen *i* nicht verschieden; ebenso wenig das gespannte *î* vom hd. langen *i*.

§ 17. 2) mittlere Vocale: *e, é, ē*. Das kurze *e* jeder Herkunft ist ein ungespannter Vocal, gleich dem hd., vor *r + Cons.* wird es zu einem etwas gespannten, halblangen engen *e = é*.

Stärkere Spannung zeigt das etymologisch lange *e* in enger Aussprache = *ē*.

§ 18. 3) niedere Vocale: *ä, ā*. *e* vor *r + Cons.* wird oft zu einem breiten Laut, der an Lippenöffnung und Kieferwinkel = hd. *ä* ist.

Das tonlange *e* im o. zeigt denselben Laut, nur lang. Seine phonet. Wiedergabe = *ā*.

§ 19. c) palato-velare: *ə*. Ein Mischlaut aus guttural-palataler Zungenhebung ist das überkurze *e = ə*.

B. Diphthonge.

§ 20. Ungerundeter Diphthong ist im o. = *ai*, lautend wie hd. *ai, ei*.

Mit Lippenrundung.

A. Einfache Vocale.

1) velare.

§ 21. *â, ā*. Der Laut, der durch *â* wiedergegeben wird, entspricht dem o im frz. *encore*; es fallen in ihm zwei etymologisch verschiedene Vocale zusammen:

1) *a*, das vor *r + Consonant* unter Rückgang der Zungenhebung *â* wird.

2) *o*, das ebenfalls vor *r + Cons.* oft diesen Laut annimmt.

Den gleichen Laut, nur mit langer Quantität hat *ā*, das für etymologisch wie tonlanges mnd. *a* und tonlanges mnd. *o* heute eingetreten ist.

§ 22. *o, ô, ó*. Das kurze ungespannte *o* ist vom hd. nicht verschieden; desgleichen das etymologisch lange *o = ô* nicht, das wie alle etymologischen Längen, ausser *ā* eng gesprochen wird.

Halblänge, doch gleiche Qualität wie *ô*, hat *o* in manchen Fällen vor *r + Cons.* = *ó*.

§ 23. *u, ū*. *u*, offen wie alle Kürzen, ist vom hd. kurzen u nicht verschieden, ebensowenig das geschlossene lange *u = ū* vom hd. langen u.

2) palatale.

§ 24. *æ, ā*. *æ* vereinigt die Zungenstellung von *ä* mit der Lippenstellung von *ö*; es ist ein breiter niederer Vocal, gleich dem in frz. *oeuvre*. Er vertritt den Umlaut von *â* aus *o* vor *r + Cons.* und hat wie dieses Halblänge.

Die gleiche Lautfarbe zeigt die Länge \bar{a} ; sie vertritt die Umlaute 1) von tonlangem a , 2) von etymologisch langem a und 3) von tonlangem o .

§ 25. \ddot{o} , ρ , \bar{o} . Gleich den zu Grunde liegenden o -Lauten ergeben sich: Kurzes, offenes \ddot{o} als Umlaut von o , ist vom hd. kurzen \ddot{o} nicht verschieden. Die Qualität von ρ und \bar{o} ist dieselbe, die des engen \ddot{o} -Lautes des hd. langen \ddot{o} . Der Quantität nach hat ρ als Umlaut von \ddot{o} Halblänge; \bar{o} als Umlaut von etymologisch langem o Länge.

§ 26. y , \bar{y} . Die im o . vorkommenden kurzen und langen \ddot{u} sind vom hd. nicht verschieden; y = dem hd. kurzen, \bar{y} = dem hd. langen \ddot{u} .

B. Diphthonge.

§ 27. au , oi . Gerundete Diphthonge des o . sind au und sein Umlaut oi , der allerdings hier und da durch Entrundung mit ai wechselt. au = hd. au , oi = hd. $\ddot{a}u$, eu .

II. Consonanten.

Da die Consonanten in dieser Arbeit nicht behandelt werden, sei hier nur über die das Nötige gesagt, welche entweder ein besonderes phonetisches Zeichen erhalten oder welche vom hd. abweichen, damit das Lesen der später zu verwendenden Consonanten in der Materialaufzählung ermöglicht wird.

§ 28. Die Verschlusslaute, velare wie palatale, labiale wie dentale weichen im allgemeinen nicht von der gemeinnorddeutschen Aussprache ab; genaueres darüber gehört in eine Abhandlung über die Consonanten. Einer besonderen phonetischen Bezeichnung bedürfen sie daher nicht.

§ 29. Für die Laute mit Mundöffnung, also den Hauchlaut h und den Kehlkopfverschlusslaut (cf. § 11 dazu) gilt das nämliche.

§ 30. Ueber die Reibelaute ist einiges zu bemerken; je nach der Stelle der Enge im Mundraum teilen sie sich in:

1) velare.

§ 31. a) stimmlos. x . Dieser Laut entspricht hd. ch nach velaren Vocalen. Seine Intonation ist besonders im Wortauslaut ziemlich energisch.

§ 32. b) stimmhaft. \hat{g} . Stimmhaften velaren Reibelaut hört man im allgemeinen im o . nur noch hier und da bei älteren Leuten; die Geminatio wird individuell von ihnen noch lang gesprochen, z. B. in Wörtern wie *bryġa*, Brücke. *roġa*, Roggen.

2) palatal.

§ 33. a) stimmlos. c . c vertritt im o . denjenigen Laut, welcher hd. ch nach hellen Vocalen entspricht.

§ 34. b) stimmhaft. *j*. Der dem *c* entsprechende stimmhafte Laut kommt im o. an- wie inlautend vor; er ist = hd. *j*.

3) labiale.

§ 35. a) stimmlos. Der labio-dentale Reibelaut *f* ist gleich hd. *f*.

§ 36. b) stimmhaft. *v, w*. *v* vertritt den stimmhaften labio-dentalen Reibelaut, der in hd. Orthographie durch *w* wiedergegeben wird. Der bilabiale stimmhafte Reibelaut *w* findet sich im o. nur noch nach einem Consonanten im Anlaut.

4) dentale.

§ 37. a) stimmlos. *s*. Das stimmlose *s* findet sich in Verbindung mit Consonanten. (Ausnahme stimmhaftes *s* vor Cons. = *swül*, schwül.)

§ 38. *š*. Dieser Zischlaut wird jetzt meist wie hd. *sch* artikuliert; nur bei älteren Leuten kann man noch hören, dass die Articulation, wenn auch nur schwach, mit *s* beginnt und mit *ch* aufhört, d. h. dass noch eine Grenze sich findet und der Laut bei ihnen noch eine Lautgruppe und nicht ein einheitlicher Zischlaut ist.

§ 39. b) stimmhaft. *ʃ*. Das stimmhafte *s* findet sich vor Vocalen wie im hd. Bei Schimpfwörtern aber wird es auch an dieser Stelle stimmlos.

§ 40. *ṣ̌*. Stimmhafter Zischlaut findet sich nur in Fremdwörtern, = frz. *j*.

§ 41. Der *r*-Laut des o. ist nicht mehr nur Zungen-*r*, sondern es dringt stark das uvulare *r* oder Zäpfchen-*r* ein, besonders in der Stadt. Die *r*-Artikulation des o. ist sehr schwach; nach *a* vor *r* + Cons. schwindet sie ganz; ausser im reinen Anlaut wie nach Consonanz im Anlaut wird *r* eigentlich stets semivokalisch gesprochen, es beginnt mit einem dumpfen *e*-Laut und endet mit einem schwachen Versuch der *r*-Artikulation.

Seine phonetische Darstellung ist in diesen Fällen = *ṛ*. Den gleichen Laut zeigt im o. die Partikel *as. for- far- mnd. vor- o. fʀ-* z. B. in *fʀlät̄n*, verlassen.

Bemerkungen: 1) In der folgenden Beispielaufzählung wird das Geschlecht der Substantive nur dann besonders vermerkt, wenn es vom hd. abweicht.

2) Eine Inconsequenz im phonetischen Transcriptions-system ist, dass für die zu *ä* gehörende Kürze das Zeichen *æ* substituiert werden musste.

Abschnitt II. Historische Darstellung des Vocalismus der Stammsilben.

A. Regelmässige Entsprechung der alten Laute.

1) Kurze Vocale.

a.

§ 42. and. *a*, mnd. *a*, germ. *a* hat sich im *o*. in geschlossenen Silben in ein- wie mehrsilbigen Wörtern vor ein- wie mehrfacher Consonanz in der Regel unverändert erhalten.

Beispiele: *dax*, Tag. *drax*, Trab. *graf*, Grab. *gras*, Grass (daneben *gres*). *glas*, Glas. *rat*, Rad. *slax*, Schlag. *staf*, Stab. *al*, all, schon. *an*, an. *as*, als. *dan*, dann. *dat*, das, dass. *fan*, von. *knap*, eng, kaum. *pat*, Fussweg. (*fōtpat*) *fak*, Fach. *fat*, Fass. *gat*, Loch. *šap*, n. Schrank. *kam*, Kamm. *val*, Wall. *blak*, Tinte. *pas*, recht, passend. (*dat kumt mī tō pas*, das trifft sich gut für mich.) *ham*, m. Wiesenland. *bak*, Schüssel. *Jan*, Johann. *kortjan*, Zaunkönig. *lak*, lose, unbefestigt. *flax*, Flachs. *dak*, Dach. *kaf*, Spreu. *vas*, Wachs. *stap*, Holzgefäss (*melkstap*). *spat*, m. Fusskrankheit der Pferde. *klak*, *klaks*, kleiner Schmutzhäufen. *kak*, m. einzelnes Excrement. *span*, Gespann. (*span pāp*, Gespann Pferde.) *flax*, eine Strecke, z. B. des Weges = *n flax hen*. *sak um pak*, Sack und Pack. *smak*, Geschmack. *smaxt*, f. Hunger. *swak*, schwach. *slap*, schlaff. *nat*, nass. *glat*, glatt. *kaš*, stark. *nap*, Napf. *apl*, Apfel. *kral*, *pral*, *dral*, dick und stramm. *mal*, böse, verrückt. (*mal māl*, f. Caroussel.) *rat*, locker, undicht. *šal*, soll. *max*, mag. *matš*, Dreck. *pant*, Pfand. (*axtrpant*, Hinterteil.) *kamp*, m. eingefriedigtes Stück Land. *kalf*, Kalb. (*kalvoric*, albern.) *rats*, Riss, onomatopoetische Interjection und Narbe einer rissartigen Verwundung. *bats*, Schlag. (*bats anš ožn*, Ohrfeige.) *lays*, entlang. *layk*, lang. *graft*, f. Graben. *alš man tō*, immer zu, fortwährend. *Anrlant*, Ammerland. *kata*, *kat*, Katze. *axtr*, hinter. *plaga*, Erdscholle, Rasenstück. *saky*, sinken. *hayy*, hängen. (*bəhayy blībm*, hängen bleiben.) *vabalic*, weich, schwammig. *grapsn*, gierig nach etw. greifen. *grabaln*, herumtasten. *grapm*, Launen. *pladrn*, *kladrn*, klatschend regnen. *hapm*, Bissen *hapic*, gierig. *hak*, Ferse, Hautinstrument. *draxt*, Tracht. *damp*, Dampf. *praxr*, Bettler; Schimpfwort. *strapm*, kleine Stücke, z. B. von einem Faden. *krampš*, Haken. *krakš*, Mähre (Schimpfwort). *panš*, Pfanne. *pann*, pfänden. *paurōrals*, Rührei. *klatn*, Kleiderfetzen. *klatš fanndērn*, naseweises Mädchen.

plaky, Flecken. *hakals*, Gehacktes. *bakals*, Gebacktes. *rapaln*, viel schwatzen. (*rapltaša*, *raplkatrin*, Schwatziесе.) *raut*, Rand, Mund. *kants*, Ecke. *kant uy klār*, fix und fertig. *kanthākgy*, Haken. (*bū kanthākgy krīggy*, jemd. ergreifen.) *taky*, Zacken, Zweig. *tapm*, Zapfen, zapfen. *knaggy*, dickes Stück. *sik šramm*, sich ritzen. *šrapm*, kratzen. *šrapals*, das aus dem Topf Gekratzte. (*šrapšāgn*, Siebensachen.) *anr*, anderer. *dana*, Tanne. *balky*, Balken, Boden des Bauernhauses. *šana*, Schande. *šadn*, Schatten. *rakr*, Schlingel. *adr*, Schlange. *batsn*, Gesässhälften. *krabm*, kleine Kinder. *krabaln*, kriechen. *kwanšvīs*, gleichsam. *babaln*, viel und undeutlich reden. *spalky*, Funken; mit Armen und Beinen herumschlagen. *fastābmt*, Fastnacht *banic*, sehr. *granic*, geizig. *magk*, zwischen. *taltoric*, zerfetzt. *rakr*, tüchtig. *danic*, stark. *fast*, fest. *anrs*, sonst. *rapl hebm*, verrückt sein. *frlaygy*, gespannt sein auf. *paxtn*, pachten. *haxpaxn*, ausser Atem sein. *balzn*, laut klingen. (*balzbyksa*, Polterer.) *balšn*, laut dröhnen. *swabaln*, sich auf und nieder bewegen. *kwalstr*, zäher Schleim. (*kwalstarn*, ausspucken.) *trapm*, mit den Füßen laut auftreten. *falgy*, flach pflügen. *frampm*, herumbalgen. *kabaln*, zanken. *subaln*, sich mit Speichel verunreinigen. *šakrn*, laut lachen. (*šakrpogy*, Frösche.) *gnastarn*, knirschend fressen. *slakrn*, unreinlich essen. (*slakrbārt*, unreinlicher Esser. *slakrdōk*, Serviette.) *klabastarn*, geräuschvoll laufen. *klapm*, klatschen; in Ordnung sein, stimmen. *japm*, nach Luft schnappen, gähnen. *knapm*, onomatopoet. Bildung = „*knap*“ sagen. *slapm*, geräuschvoll trinken, z. B. vom Hunde; vom Säugling = *titi slapm*. *dans*, Tanz. (*dansn*, tanzen.) *jaxtrn*, wild herum-springen. *klatsvrāgy*, Kutschewagen.

e.

Zu scheiden ist zwischen altem *e*, and. germ. *e* und dem jüngeren *e*, dem Umlautsproduct von *a*.

§ 43. Altes *e*, mnd. and. *e*, germ. *e*, *i* hat sich im o. in geschlossenen Silben in ein- wie mehrsilbigen Wörtern vor ein- wie mehrfacher Consonanz erhalten.

Beispiele: *vec*, Weg. *kek*, *kek*, keck. *ses*, sechs. *snel*, schnell. *spek*, Speck. *bret*, Brett. *lep*, Galopp, Lauf. *fel*, Fell, hell. *kwekstērt*, Bachstelze. *nedn*, *bānedn*, unten, hinten. *gest*, Hefe, Gest. *felt*, Feld. *velt*, Welt. *rect un slect*, recht und schlecht. *knect*, Knecht. (*grōt*, *litcōknect*, Gross-, Kleinknecht.) *telt*, Zelt. *femp*, Senf. *helpm*, helfen. *geln*, gelten. *vesaln*, wechseln. *vesl*, Wechsel. *smeltn*, schmelzen, schmilzen. *flectn*, flechten. *keln*, schmerzen. *fedr*, Feder. *levr*, Leber. *šeln*, schelten. *leksa*, Schulaufgabe, Züchtigung. (*šina leksa krīggy*.) *leky*, lecken. *lekals*, Leckbier. *ramentrn*, lärmern. *redigy*, zittern. Auch in *ledic*, ledig. *šetoric*, schmutzig.

§ 44. Das Umlauts-*e*. mnd. *e*, and. *e* konnte sich ursprünglich nur in zwei oder mehrsilbigen Wörtern einstellen. Durch Syn- oder Apocope wurden aber manche alte Zwei- oder Mehrsilbler im Lauf

der Zeit zu Einsilblern; ausserdem griff durch Analogiewirkung der Umlaut weiter um sich, in Einsilbler wie z. B. *gres* neben *gras*, *Gras*. Im o. findet sich also Umlauts-*e* in ein- wie mehrsilbigen Wörtern und da die umlauthindernden Consonantengruppen des and. ihre Wirkung eingebüsst haben, vor ein- wie mehrfacher Consonanz.

Beispiele: *elk*, jeder. *eš*, Ackerland. *mest*, Messer. *bet*, Bett. *met*, Fleisch. *net*, Netz. *tel* in der Redewendung *wic inn tel līn*, nicht mitgerechnet werden. *lek*, leck, Leck. *els*, Schusterahle. *set*, Mass, z. B. *ufet* = eine Strecke Wegs, eine Zeitlang. *seta*, irdenes flaches Gefäss, das bei der Milchwirtschaft gebraucht wird. *hek*, Gitter. *menic*, manch. *mectic*, mächtig. *helš*, *helšn*, sehr; eigentl. höllisch, wird aber nicht mehr erkannt. *teln*, zählen. (*fr̥teln*, erzählen.) *fr̥kwentrn*, in Kleinigkeiten viel vertun. *hebm*, haben. *legŋ*, legen. *legŋ*, sagen. *setn*, setzen. *bostenic*, beständig. *deftic*, tüchtig, haltbar. *deŋky*, denken *petn*, *pedn*, Schritt für Schritt gehen. (*klūtŋpedŋ*, Ackerschollentreter, Schimpfwort.) *veltrn*, sich wälzen. *sik fr̥letn*, sich aufhalten. *kentrn*, umschlagen. *fr̥enšn*, wiehern. *hekŋ* in *uŋhekŋ*, etwas aussinnen. *ducesn*, neben *ducasn*, tauen. *hedrn*, eifrig reden, zanken. *mesn*, mästen. *restn*, rasten. *eykl*, Fussknöchel. *henic*, bequem. *velš* in *öltvelš*, altmodisch. *fr̥enš* in *öltfr̥enš*, altmodisch. (Ton beide Male auf ó.) *stenŋ*, Ständer. (*dærstenŋ*, mittlere Pfeiler der Dieltür.) *dem(p)š*, dämpfig, engrüstig, von Pferden. *lenŋ*, Lämmer. *balenŋrt*, minderwertig, unangenehm. *genŋ*, Gänserich. *edlman*, Edelmann. *eyalsman*, Engländer (engl. Schiff und eine Art Schraubenschlüssel). *vede*, Wette. *selšup*, Gesellschaft. *fent*, junger Mensch (tadelnd) (*lok mī dē fent*, eau de Cologne.) *krempl*, Trödel. *fan en bet tō ven*, von a—z. *tōles*, zuletzt. *anŋles*, *anŋlesn*, zuletzt; kürzlich. *venn*, wenden. *netl*, *nedl*, Nessel. *ekrn*, Eicheln.

i.

§ 45. and. *i*, mnd. germ. *i*, ist im o. in geschlossenen Silben in ein- wie mehrsilbigen Wörtern vor ein- wie mehrfacher Consonanz in der Regel unverändert geblieben.

Beispiele: *rit*, Ritt. (*upm rit līn* = tadelnd, viel unterwegs, wenig zu Haus sein.) *šrit*, Schritt. *šip*, Schiff. *smit*, Schmied. *spil*, Spiel. (*spilvāk*, eigentl. Spielwerk, in abgeblasster Bedeutung meist = Ding, Sache.) *pik*, Pech. *dik*, dick. *līn*, Sinn. *slīm*, schlimm. *in*, in. *it*, neben *et*, (gebräuchlicher noch einfach *t*) es. *is*, ist. *ik*, ich. *sik*, sich. *sprik*, Reisig. *rik*, Gestell. *blīk*, Blech, blechernes Gefäss. *šik* = rechte Form. (*gōt up šik līn*, in rechtem Zustande sich befinden; wohl, gesund sein.) *lit*, Fingerglied. *min*, wenig. *stik* neben *slīk*, Meerschlamme. *brik* Gestell, auf dem Garn gewunden wird. *upm prik*, genau. *spit* in *tārŋspit*, Torfloch. *hitt*, eifrig. *hiš*, Hetzruf.

i in Vorschlagssilben:

sniksnak, Gewäsch. *rikrakŋ*, hin und herschaukeln, von schwerfälligem Gefährt gesagt. *kiskalf*, albernes Kind, Schimpfwort. *slīkup*

hebm, schlucksen. (*slikup un ik gupk ärn stäc, slikup full rin un ik gupk vec*, Spruch zur Abwehr des Schlucksens.) *fliflöjare, flit-flätarée*, Gewäsch, Schwätzeri, Schimpfwort. *frklikyn*, vertun. *ima*, Biene. *imkr*, Bienenzüchter. *midə*, Mitte. *lign*, liegen. *ribə*, Rippe. *kriyk*, Kreis. *viš*, gerade, aufrecht. *titə*, Zitze *stiky, ritsiky*, Streichholz. *vipm*, auf und niederbewegen. *tipm, tiky*, leise anrühren. (*tikai*, Kinderausdruck für ein Ei, neben *tukai*.) *timpm*, Zipfel, Spitze. *gistrn*, gestern. *hila*, Boden über dem Kuhstall. *kipm*, umwerfen. *kribəln*, prickeln. *nibəln*, zaghaft und wenig geniessen. *kriməln un riməln*, Durcheinanderlaufen von kleinen Tieren, von Farben. *misn*, entbehren. *snipəln*, in kleine Teile zerschneiden. (*sniplbönn*, Gericht aus in der *sniplmäł* kleingeschnittenen Bohnen.) *spriky*, Reisig. (*spriklfyğ*, Reisigfeuer.) *binn*, innerhalb. *inə sin*, zu Hause sein. *šimp*, Schimpf. *driyky*, triircken. *višə*, gewiss. *jəvišə*, ja gewiss. *timrn*, zimmern. *bidn*, bitten. *finn*, finden. *brila*, Gesässhälfte, Ausschnitt des Abtrittbrettes. (*kinr mit viln krēt veke fār də brilu*, eigensinnige Kinder bekommen welche hinten vor.) *stripsə*, Schläge. *kridəlic*, launisch. *fikə*, Tasche. *fikl*, Ferkel, Scheltwort gegen kleine Kinder. *klykr*, hartgebrannte Ziegel. *klykyn*, hell klingen. *piyəln*, *biməln*, läuten. *šilt, bilt*, Bild. (*šilərətsən*, Ton auf *ä*, Wandbilder.) *šilyrn*, Schildwache stehen, dann auch einen Stein so flach über die Wasseroberfläche schleudern, dass er mehrfach wieder abprallt. *uprišn*, Ton auf up-, aufrichten. *piykl*, Wurst aus Speck, Grütze und Hirn. *flitsəbəgy*, Bogen aus Weiden. *flinsu*, dünne Scheiben, z. B. von Brot. *kwikə*, *haitkwikə*, Hacke zum Heideumreissen. *grint*, Ueberbleibsel beim Mahlen. *kniky, knikl, knipl*, kleine Stein- oder harte Lehmkuugeln für Kinderspiele. (*knipəln*.) *gnikyn*, heimlich in sich hineinlachen. *stipm*, Gesichtsausschlag; eintauchen. *stipəls*, Specksauce. *spigəln* sagt man vom Haar, das sich mit weissen Fäden durchzieht. *kibəln*, zanken. *dišr*, Tischler. *viky*, wahrsagen. (*dat rik dē viky*, das will ich Dir sagen. *vikrəšə*, Wahrsagerin.) *dikəls*, Kaffeedick. *hiky*, mit dem Schnabel hacken. *limpə*, lose Streiche. *hisn*, hetzen. *kitaln, kidəln*, kitzeln. *finic*, leise, sachte. *mistəric*, neblig. *spilbēnt*, dünnbeinig. *slipm*, Rockzipfel. *plykōgy*, zwinkern. *smikə*, das letzte, dünne Ende an der Peitsche. *knipə*, *geltknipə*, Portemonnaie. *knitəric*, unzufrieden. *splintrnəkt*, ganz nackt. *fyglipm*, verunglücken. *nikopm*, nicken. *stilyk*, leise, heimlich. *bliksdərn*, Blitzmädchen, tadelnd und lobend. *swinl*, Schwindel. *priky*, stechen, z. B. Würste; Aale „*priky*“, Aale fangen. *tribəln*, in kleinen Schritten gehen. *drinsu*, unzufriedene Laute von sich geben. (*n drinsu kō kric imr vat*, eine unzufriedene brüllende Kuh bekommt immer etwas. *ricte*, f. Richtweg. *slikyn*, naschen. *stint*, kleiner Fisch. (*stintsərn*, Aprilschauer.) *kitəcn, kitəcəbum*, mit Ton auf *u*, Gefängnis. *hita*, Hitze. *swiyy*, schwingen. *an sinn sin*, zumuten. *višə*, Wiese. *trilu*, zittern. *šiprn*, zur See fahren. *šipr*, Seemann. *libəric*, schal, schwach von Getränken. *imtit*, Frühstückszeit. *jifələ*, Gezänk. *višəvec*, in einem fort. *flikyn*, flackern. *bigy*, kleine Ferkel. *rilmōs*,

mit Willen, absichtlich. *hibaln*, nicht von der Stelle kommen mit der Arbeit (Eigenname *hibaler*, Hibbeler). *slipm lātn*, entgleiten lassen. *mit bā šiky* (Ton auf *bā-*), sich mit an den Tisch heransetzen. *bisn*, wild werden von Kühen, bei Bremsenstich. *brīyk*, eigentl. Hügel, Ackerstück. *brīykfītr*, kleiner Bauer. *pīky*, picken. (*bōmbikr*, Specht.) *himpm*, Mass für Früchte. *snigə*, Schnecke. (*snigə fann kə*, kleine oder niagere Kuh.) *kinlbər*, Kindtaufe. *kriky*, Dohlen.

o.

§ 46. and. o, mnd. o, germ. o oder u vor suffixalem a entsprechend, hat sich im o. in geschlossenen Silben unter den gleichen Bedingungen wie die bereits behandelten Kürzen in der Regel unverändert erhalten.

Beispiele: *of*, ob, oder. *hof*, Hof. *grof*, grob. *šot*, Schliessklappe. *lof*, Lob. *gotlof*, gottlob! *tox*, Zug. *blok*, *trox*, Schweinetrog. *mos*, Moos. (*mos-imm*, Moosbienen.) *from*, fromm, ruhig, besonders vom Pferd gesagt. *fos*, stark, adv. *dop*, Eidotter. *tol*, Zoll. *dox*, doch. *nox*, noch. *krot*, kurz, stämmig. *hol*, hohl. *vol*, wohl. *lok*, Loch. *swop*, Bund Flachs. *drok*, eilig. (*drokta*, eilige Zeit.) *hop*, *hot!* Antreiberuf für Pferde, rechts zu gehen. (*dē enə vil hot, dē anʒ vil hʒ!*) *stok*, Stock. *pot*, Topf. *kop*, Kopf. *krop*, Kropf. *fos*, Fuchs. *top*, Spitze eines Mastes; Hühnerkamm. *slot*, Schloss. *bot*, Gebot bei Auktionen. *stof*, Staub. *holt*, Holz. *kost*, Logis. *kostbər*, Hochzeit. (*iy kost fīn bī*, wohnen bei.) *kolk*, Teich. *osə*, Ochse. *sop*, Suppe. *folk*, Volk, Gesamtheit des Gesindes auf dem Hof. *doxtʒ*, Tochter. *golt*, Gold. *klokə*, Uhr. *klopm*, klopfen. *šopm*, Schuppen, Seidel. *mopm*, kleine runde Kuchen. *stopm*, stopfen; Halt machen. (*holt stop!* halt an!) *stopmful*, bis an den Rand voll. *holstʒ*, kleiner Knabe. (*holstʒbuk*, ebenso, scherzhaft.) *snotə*, Nasenschleim. (*snotlāpl*, Schimpfwort wie grüner Junge.) *polérst hōn*, Huhn ohne Schwanz. *dolnfītr*, Finger wie Pföcke. *kopl*, Anzahl. (*n hēlə kopl*, sehr viele.) *stopaln*, Stoppeln. *staplbart*, stacheliger Bart. *bodn*, Boden. *hopm*, Hopfen. *rotə*, Ratte. *honic*, Honig. *pogə*, Frosch. *pogystöl*, Pilz. *fopm*, necken. *floky*, Flocken. *dobm*, Sumpfland, sumpfige Wiesen, Strassenname in Oldenburg. *voky*, Flachs am Rocken. *nokrn*, nörgeln. *flogr*, Dreschflegel. *hoft*, eingefriedigter Hof. *holšn*, Holzschuhe. *mola*, lange hölzerne Wanne. *rotis*, Eis, unter dem kein Wasser ist. (*upt rotis fōrn*, jemd. aufs Glatteis führen.) *boltn*, Bolzen im Plätteisen. *poky*, Pocken. *botʒ*, Butter.

u.

§ 47. and. u, mnd. u ist in geschlossenen Silben vor ein- wie mehrfacher Consonanz in ein- wie mehrsilbigen Wörtern im o. in der Regel erhalten; gleich a und i kommt es sehr oft vor.

Beispiele: *un*, und. *up*, auf. *but*, plump, roh. *šups*, Stoss. *ful*, voll. *buk*, Bock. *fus*, sonst. *kluk*, Schluck. *sluk*, Schnaps. *kuf*, Lockruf für Schweine. *nic knuf nor knaf seggy*, kein Wort äussern. *huk*, Gelass. (*litcət huk*, kleines Haus, geringschätzig Bezeichnung. *swēnehuk*, Schweinestall.) *put*, Knochenmark. *mul*, Staub. *muln*, stauben. *turt*, Zucht. *vulf*, Wolf. *smul*, Rauch, Qualm. *hurt*, Luft. *hul un knul*, Unebenheiten.

In Vorschlagssilben: *putpatn*, *stupstapm*, trippeln von kleinen Kindern. *bumbam*, alles was sich hin und her bewegt, Schaukel.

sukəln un stukəln, herumstolpern. *mudʒ*, Morast. *mudʒstəvəln*, Moraststiefel. *lustrn*, lauschen, zuhören. *šupsn*, stossen. *unr*, unter. (*unrslax*, Raum im Bauernhaus rechts und links von der Feuerstätte.) *jujfolk*, die junge Welt. *sunʒ*, sondern, ohne. *tuye*, Zunge. *pulə*, Flasche. *tunə*, Tonne. *šulʒ*, Schulter. *buky*, bücken. (*ambuky*, Ton auf *a*, sich anlehnen.) *flugk*, Flügel. *flugkryn*, lügen (scherzhaft). *gruməln*, donnern. *klumpm*, eine Art Holzpantoffeln. *klumföt*, Klumpfuss. *stubm*, Baumstumpf. *stump*, Stumpf, stumpf. *knupm*, Knospen. *knubəric*, *rubəric*, uneben. *šrupm*, *šrubm*, scheuern. *šrupʒ*, *šrubʒ*, Scheuerbesen. *budl*, Flasche. *snukryn*, schluchzen. *pukl*, Rücken. *pukəlic*, verwachsen. *hukəpak rīən*, auf den Schultern oder dem Rücken reiten. *buksn*, stehlen. *də hēlə ruml*, alles zusammen. *bulgʒ*, Wellen. *pulšn*, klatschen, vom Wasser. *pulšair*, faule Eier. *bulʒn*, rollendes Geräusch machen. (*bulʒtsax*, Eisenbahnzug. Kinderausdruck.) *hurtʒn*, in Erwartung herumlungern. *upsluctərt*, lang aufgeschossen. (Ton auf *up*.) *upstuns*, jetzt. *buntsl*, Gebinde. *mulš*, durch Feuchtigkeit verdorben. *snuky*, Heidschnucken. *tuky*, zucken. *rušəln*, rascheln. *kumhərut*, weisser Kragen. *katufəln*, Kartoffeln (auch *tufəln*, *tyfəlkəs*). *putcən*, gehen (von kleinen Kindern). *mulstəric*, verdriesslich. *dupm*, tupfen. *struŋkəln*, *strumpəln*, straucheln. *kumm* m. Wasch-, Essschale. *brudic vām*, brütend heiss. *truməln*, trommeln. *ju(t)*, gerade, adv. *klukə*, Bruthenne. (*kluky*, Lockruf austossen.) *buky*, grosse Knochen. *putsn*, rasieren; auch Drohung: *ik vil jō putsn*, quos ego! *putslmes*, Rasiermesser. *vulə*, Wolle. *vulākʒ*, *vuln*, wollen. *muməln*, murmeln. *struln*, harnen. *kuky*, sehen. *puđic*, rundlich, weich, von Kinderarmen. *smudʒn*, langsam regnen. *pujəls*, kleine Säcke. *pujəkəbröt*, Blutwurst in Leinensäcken. *putsic*, sonderbar. *mujəkəlic*, düster. *hunsn*, jammern, heulen. *pukryn*, Klopfen vom Herzen. *dusəln*, im Halbschlaf sein. *dusl*, Schimpfwort. *juľʒn*, weinen, heulen. *smuln*, dampfen; von schlecht brennendem Feuer. *huts mitə muts*, Hals über Kopf. *kudlmudl*, durcheinander. *tunʒ*, Zunder. *fō mæʒ as tunʒ*, mürbe wie Zunder.) *butsə*, kleines Haus, verächtliche Bezeichnung. *mutə*, Mutterschwein. *fʒulmryn*, verrotten. *mutšip*, Flussfahrzeug. *futnkrām*, Flickwerk. *funtsl*, trübe Lampe. *fuťryn*, flattern. *šubəln*, von schlechtsitzender Kleidung gesagt, die sich hin und her schiebt. *šubəjak*, elender Kerl. *sluʒk*, Gurgel. (*bīn sluʒk krīgʒ*, jemanden ergreifen, gebräuchliche Redensart. *dubəlt*, doppelt. *puml*,

kleines, dickes Kind. *kluftic*, schlau. *gubals*, Schmutz. *pultyn*, poltern. *kabumslān*, kopfüberschlagen. *kulyn*, rollen. (*kularat*, Spielzeug.) *smudalic*, schmutzig. *babuts*, scherzhafter Ausdruck für Barbier.

Anm. *fydumt*, verdammt hat *u* statt *ō* in Anlehnung an *dum*, dumm.

2) Lange Vocale.

a) Einfache Vocale.

§ 48. and. *ā*, mnd. *ā* hat, was die Quantität betrifft, sich im o. in der Regel unverändert bewahrt, sei es dass es alter Länge entspricht, wie in den meisten Fällen (II), sei es dass es späteres Contractionsproduct aus *-aha-*, *-ada-* ist (I). Die Qualität hat sich dagegen geändert, ausnahmslos ist *ā* eingetreten.

I. *slān*, schlagen. *stāl*, Stahl. *māl*, Ziel bei Kinderspielen. (Eigennamen *Mālstet*, *Mahlstedt*.) *trānə*, Träne. *rā*, Segelstange, Rahe. *ālkə*, Adelheid.

II. *ās*, Aas. *bāškérl*, tüchtiger Kerl (meist ironisch). *brām(s)*, Ginster. *dāt*, Tat. *drāt*, Draht. *gān*, gehen. *stān*, stehen. *krām*, Kram. (*krāmymākt*, Krammarkt, Hauptmarkt in Oldenburg. *krāmfrō*, Wöchnerin.) *tā*, zähe. *alnāgrā*, nachgerade. *hār*, Haar. *jār*, Jahr. *māl*, Mahl. (*māltit*, Mahlzeit.) *klār*, klar. *mān*, Mohn, Mond (auch *mānt*.) *mānt*, Monat. *māt*, Maat. (*jan māt*, Matrose, Seemann; *jan hāgl un līn māt*, Krethi und Plethi.) *pāl*, Pfahl. *pār*, Paar. *prāt*, bereit. *kuāt*, böse. *rār*, selten. *lāt*, Saat. *šāp*, Schaf. *slāt*, moorige Vertiefung in der Heide. *slāp*, Schlaf. *stāt māšy*, Aufwand treiben. *swār*, schwer. *twārs*, zwar. *vān*, Wahn. *vār*, wahr. *āl*, Aal. *dāk*, Nebel. *prām*, flaches Lastschiff. *vālryšn*, Walküren, Elfen, Hexen, Alpdruck verursachend. *kwāl*, Qual. *māt*, Mass. *nās*, nachher. *šālə*, Schale. *blāgə*, Kind, Scheltwort. *sprākə*, Sprache. *bākə*, Bake, Seezeichen. *nābr*, Nachbar. *drākə*, Drachen. *ābmt*, Abend. (*fanābmt*, heute abend. *nābmt*, guten Abend. *hārjn*, Sense schärfen. *lātn*, lassen, aussehen. (*dat let gōt*, das sieht gut aus.) *fyāsn*, verderben. *blāsn*, blasen. *brān*, Braten, braten. *ātjn*, Atem. *strātə*, Strasse. *srātlōpy*, Schrägläufer, term. techn. beim Kegeln. *māln*, malen, mahlen. *hākj*, haken. *rān*, raten. *rāls*, Rätsel. *ānvār*, Unwetter. *dākic*, neblig. *fydwālt*, verwirrt. *dār*, dar.

§ 49. and. *ē* ist entweder germ. *ē* (I) oder es ist Contraction aus germ. *ai* (II). Beide *ē* sind im o. erhalten.

Das erstere zeigt sich nur in wenigen Wörtern, und die sind noch fast sämtlich Fremdwörter.

I. *brēf*, Brief. *tēgl*, Ziegel. *spēgl*, Spiegel. *fēry*, Fieber. (*kōle fēry*, kaltes Fieber, eine früher in den Marschgegenden oft vorkommende Krankheit.

studērn, studieren. *kurērn*, heilen. *balbērn*, rasieren. (*balbērdy*, Barbier.) *fr̥defandērn*, verteidigen. *maykērn*, mangeln. *refolvērt*, entschlossen. *rainōfērn*, reinigen.

Im Infinitiv: *mēon*, mieten.

Zu den Praeteritis: *hēt*, hiess. *lēt*, liess. *rēp*, rief. *lēp*, lief. *slēp*, schlief.

II. *lēt*, leid, Leid. *lēp*, schlimm. *mēy*, mehr. *brēt*, breit. *rēp*, Tau. *swēt*, Schweiss. *snē*, Schnee. *pē*, Nachtgewand der Kinder (auch *pī* genannt). *kiny im pēon, kánt dē ok fr̥eøn?* Die noch Kinder-
nachtgewänder tragen, können die sich auch mit Liebe befassen?
bēn, Bein. *sprēdlūk*, eigentl. Spreizdecke, Schutzdecke für das Bett.
kē, Kuhkalb. (*kēman*.) *ēs, ēns*, einmal. *hēl*, heil, ganz. *hēl tō māl*,
allzumal.) *lēm*, Lehm. *spēkə*, Speiche. *hēt*, heiss. (*hēt un fōt*,
Braunbier, das am Herdfeuer gewärmt wurde.) *rēk*, weich. *dēl*,
Teil. *mēt*, weiblicher Vorname. *gēsmaqrēt*, Vorname, der oft als
leichtes Scheltwort gebraucht wird. *ēy*, früher. (*rolēy*.) *lē*, See.
tē, Zehe. *dēc*, Teig. *stēf*, Schöpflöffel, Scheltwort. *stēn*, Stein. *ēt*,
Eid. *flēs*, Fleisch. *klēn*, klein. *klēt*, Kleid. *vē*, weh. *rē*, Reh.
blēk, bleich. (*blēkə*, Bleiche. *blēky* bleichen. *fr̥blēky*, verbleichen.)
rēn (neben gebräuchlicherem *rain*), rein. *frēt*, ausgezeichnet. *frēdahn*,
vom Roggen z. B. heisst ausgezeichnet stehen. *ēn*, ein. *twē*, zwei.
drē, drei. *gāmēn*, gemein, leutselig. (*sik gāmēn māky*, leutselig sein.)
dēln, teilen. *mēnn*, meinen. *lēnn*, leihen *teky*, Zeichen. *ēgy*, eigen.
lērn, lehren, lernen. *kērn*, kehren. *klēan*, im Schmutz spielen, Kinder-
ausdruck. *klēan*, kleiden. (*afklēan*, Ton auf *a*, abkleiden, abtrennen.)
vētn, Weizen. *fēgə*, zum Tode bestimmt. *fērv*, Speichel, Geifer.
alēn, *alēnic*, allein. *-sēt* in *unr̥sēt*, Unterschied. *afsēt*, Abschied.
halfsēt, Hälfte. *hēf̥y*, *hēstric*, heiser. *šēon*, scheiden. (*šēlvātr*, Scheide-
wasser.) *rēgr̥n*, weigern. *ēkə*, Eiche. (*ēky*, eichen.) *katēkalky*, Eich-
hörnchen. *krēfn*, Schwielen; nörgeln. (*kurēfnokop*, Nörgler.) *rēgə*,
Reihe. *vēnn*, weinen. *vētn*, wüten. *klēm̄m*, mit Lehm beschmieren.
fr̥šēvn, misslingen. *gēcl*, Gaumen. *klērv*, Klee. *sik fr̥fērn*, sich
erschrecken. *gēst*, Geest. *hētn*, heissen. *ēm̄kə*, Funken. *ēlātš*, albern (?).

Weiterhin *ē* in den Praeteritis der 1. Ablautreihe: *drēf* trieb.
grēp, griff. *baklēf*, steckte an. *blēf*, blieb. *šrēf*, schrieb. *stēr*, stieg.
bēt, biss. *glēt*, glitt. *fr̥slēt*, verschliss. *smēt*, warf. *šrēt*, schritt.
rēt, ritt.

§ 50. and. *ī*, mnd. *ī*, germ. *ī* (*i* vor Nasal + Spirans *f*) hat sich im o.

1) meist unverändert erhalten.

mīn, mein. *dīn*, dein. *fīn*, sein. *tīt*, Zeit; *tīon*, der Plural
davon bezeichnet Ebbe und Flut. *līf*, Leib. *vīf*, Weib. *strīt*, Streit.
stritsō, Schlittschuh. *šīt*, Ausruf der Verachtung. *swīn*, Schwein.
rīp, reif. *rīk*, reich. *drīst*, dreist. *drīsty*, adv. dreist, ruhig; auf-
munternder Zuruf. *glīk*, gleich. *līm*, Leim. *kwīt*, ledig, frei. *spīy*,
Spitze von Aehren, Halmen; dann geringe Quantität bezeichnend.

šir, rein. *dik*, Deich. *bil*, Beil. *šit*, Fleiss. *gris*, grau. *ris*, Reis. *vīt*, weit. *vīt un šit*, weit und breit. *stif*, steif. *kūn*, *nūn*, keiner. *swit*, stark, schlimm. *kil*, Keil. *kīm*, Keim. (*kīmm*, keimen.) *twic*, Zweig. *vīn*, Wein. *stik*, Uferschlamm. *nīt*, Neid. *nūtš*, *gnūtš*, stark, heftig. *vis*, weise. (*visnās*, Naseweiss.) *inā knīp šitn*, in Bedrängnis sein. *knif*, Messer. *līndrair*, Orgeldreher. *slīpm*, schleifen. (*slīp-stērts*, mit eingezogenem Schwanz; *slīp ūt*, Ausruf zum Verspotten.) *linā*, Leine. *šide*, Seite, Seide. *striky*, streichen, sich herumtreiben. *swimāln*, die Nächte durchschwärmen. (*swimālant!* Ton auf *a*.) *kwīln*, Speichel fliessen lassen, bei kleinen Kindern. *hīmm*, pfeifend atmen. *kwīky*, Quieken der Schweine. *vītn*, reissen. (*vītnsplīt*, tadelnder Ausdruck; einer, der viel ruiniert. *vīstiky*, Streichholz.) *risbesn*, Reiserbesen. *īvric*, eifrig. *kīpā*, Korb. *prīcl*, Empore in der Kirche. *stīvāls*, Reisstärke. *frīvītn*, tadeln. *bīstīp*, wirr, böse im Betragen. (*šik frībīstīrn*, sich verirren.) *pīpm*, piepen, pfeifen, Beinlinge. (*byksnpīpm!*) *vīcl*, Weidenbaum. *pīll*, kleines Haus. *pīl*, steil. *vīšn*, aufgehen, vom Gebäck. *spītn*, ärgern. (*spītš*, ärgerlich, bissig.) *tīdic*, trüchtig. *kīkā*, kleiner Holzofen zum Wärmen der Füsse. *vīcā*, verschwenderisch. *snīān*, schneiden. (*snīlācā*, Schneidelade.) *spīkr*, Speicher, auch Nagel. *šīlldāp*, Seitentür. *munt inā šis tēn*, den Mund verziehen. *šīs šīn*, albern sein. *mīgy*, harnen. *mīcenkā*, Ameise. *knīpm*, kneifen. *grīnn*, weinen. *līkā*, Leiche. *strīpm*, streifen, Streifen. *twīfāln*, zweifeln. *prīmm*, Tabak kauen. *boklīcn*, anstecken (von Krankheiten). *mīcā*, Milbe. *vīšn*, zeugen. *pīfak*, quälen. *šīsn*, Bauchwind fahren lassen. *frīvn*, reiben. *bītn*, beißen. *vītn*, reissen. *šītn*, scheissen. *pītpīdītn*, Kauderwälsch reden. *vīgl-rāyāln*, hin- und herschaukeln. *blībm*, bleiben. *vīmm*, Wiemen, Holzgestell zum Aufhängen der Räucherwaren, auch der Hühnersitz wird so genannt. *trīnā*, Scheltwort, aus *katrīne*. *īšn*, eisern. (*īšrapl*, Paradiesapfel.) *līfe*, leise. *grīpm*, greifen. (*grīpsklau*, Scheltwort, Habgieriger.) *kīvn*, keifen. *kwīnn*, kränkeln. *tīlok*, Flugloch der Bienen. *kīky*, sehen. (*kīk!* interj. sieh! *bukīk spēāln*, Kinderspiel) *šīmbōnn*, Rosinen. *šīnholt*, Glühholz.

Anm. Angeschlossen seien hier gleich die Einsilbigen, deren in den Auslaut tretender Vocal Länge erfuhr: *vī*, wir. *jī*, ihr. *mī*, mir. *dī*, dir. *bī*, bei.

2) in einigen Wörtern ist im o. *ē* an die Stelle von *ī* getreten:

frē, frei. (*frēait*, Freiheit. *frēn*, freien. *frētā*, Brautfahrt.) *speen*, speien. *dēan*, deihen. (*spēt dē kīnr*, *dēt de kīnr*, speien die Säuglinge, gedeihen sie.) *nēgy*, neigen. *vēky*, weichen. *šlēn* in: *dik upplēn* (Ton auf *u!*), Deich reparieren (?). *botr* *šlēn*, Butter durcharbeiten. *krēšn*, kreischen.

§ 51. and. *ō*, mnd. *ō* entspricht entweder germ. *ō* (I) oder germ. *au* (II). Ein drittes, aus altem *a* oder *ā* hervorgegangenes

mnd. *ō*, von Seelmann Jahrb. XVIII p. 141 anomales *ō* genannt, im o. ebenfalls als *ō* erhalten (III).

I. *kō*, Kuh. *kōfōt*, Gewehr, Hebel. *pōl*, Pfuhl, Teich. *flōt*, Flut. *nōx*, genug. *krōs*, Krug, Steinkrug. *krōc*, Krug, Dorfwirtschaftshaus. *stōl*, Stuhl. *dōk*, Tuch. *bōk*, Buch. *brōk*, Bruch, sumpfige Niederung. *dōn*, tun. *klōk*, klug. *glōt*, Glut. *hōn*, Huhn. *šō*, Schuh. *rō*, Rute; Längenmass. *dwō*, Lehm Boden. *plōx*, Pflug. *tō*, zu. *gōt*, gut. *hōt*, Hut. *fōr*, trocken, dürr. *mōt*, Neigung. (*mōt hebm tō*, Lust haben zu.) *fōt*, Fuss. *mōr*, Moor. *fōr*, Futter. *fōrn*, füttern. *hōstn*, husten, Husten. *mōdr*, *mōr*, Mutter. *spōl*, Spule. *snōpm*, naschen. *bōals*, *rōan bōals*, rote Farbe. *brōr*, Bruder. *knōjān*, schwer arbeiten. *bōvā*, Bube. *grōpmkāp*, Mistkarre. *šōstr*, Schuster. (*šōstrn*, schustern.) *fijōlō*, Veilchen. *jōln*, laut schreien. *mōi*, schön. *swōjān*, schwanken. *šōjān*, sich heimlich vorbeidrücken. *rōjān*, rudern. *gōjān*, Schuhe von den Füßen schleudern. *rōrn*, brüllen.

II. *frō*, Frau, Bäuerin. *fōm*, Saum. *slō*, schlau. *smōk*, Rauch, Qualm. *grōt*, gross. *lōp*, Lauf. *tōm*, Zaum. *hōx*, hoch. *dōf*, taub. *lōf*, Laub. *stōt*, Stoss. *rōk*, Rauch. *ōk*, auch. *kōl*, Kohl. *knōp*, Knopf. *klōt*, Kloss, Hode. (*klōt šētn*, Kloot schiessen; ein Spiel in der Marsch.) *lōk*, Lauch. (*hūslōk*, *donrlōk*.) *fōt*, Brunnen, auch Russ. *šōf*, Bund Stroh. *dōt*, tot. *blōt*, bloss. *šōt*, Schoss. (*šōtfel*, Schurzfell.) *nōtholt*, Sargholz. *ōr*, Ohr. *rōt*, rot. *klōn*, Rolle Garn. *bōs* (*un aimm*), Grannen der Gerste. *flōmm*, Nierenfett. *drōsl*, Drossel. *stōrn*, ein Gericht mit Milch bereiten. (*gēstōftā bōnn*.) *fōān*, *fōdn*, Torfstück. *bōsl*, Kugel. (*bōsaln*, kegeln.) *pōtā*, Pfote. *lōpm*, laufen. *hōpm*, Haufen. *kōpm*, kaufen. *ōgā*, Auge. *grōtn* m. alte oldenburgische Münze. *hōpman*, Hauptmann. *āvrhōpt*, überhaupt. *brōān*, brauen. (*brōkātł*, Braukessel; *hāgā inn brōkātł*, grosse Hochzeit.) *glōvn*, glauben, Glauben. *stōtn*, stossen.

III. *frō*, froh. *rō*, roh. *strō*, Stroh. *spōk*, Spuk. *krōm*, Krume. *spōn*, Spahn. *fō*, so. *rō*, wie, wo. *dō*, damals, da. *jō*, ja (nicht die Bejahungspartikel!). *vōx*, wog.

In *trōān*, trauen, *trōuyk*, Trauung, *trōrn*, trauern, (*trōric*, traurig) ist *ō* aus and. *ū* kaum zu erklären. Liegt hd. monophthongiertes *au* zu Grunde?

§ 52. and. *ū*, mnd. *ū*, germ. *ū* oder *u* vor *n* + Spiranten ist im o. unverändert erhalten.

Beispiele: *ūt*, aus. *krūt*, Kraut. *krūs*, kraus. *rūm*, geräumig, Raum. *būk*, Bauch. *pūt* in *mōrpūt*, eine Art Moorfisch. *būr*, Bauer. *fwūl*, schwül. *pūs*, Schmeichelwort für Katze. (*pūskat*.) *pūsbaky*, Pausbacken, dicke volle Backen. *ūr*, Uhr. *fūl*, faul. *hūt*, Haut. *tūn*, Zaun. *mūs*, Maus. *kām*, kaum. *brūt*, Braut. *fūst*, Faust. *lūt*, laut. *strūk*, Strauch. *stūr*, schwer. *fūr*, sauer. *knūs*, Brotende. (*laxknus* = erstes, *brumknus* = letztes Stück.) *dūn*, betrunken. *dūn bi*, dicht bei. *strūs*, Strauss. *rūs*, eine Weile. *brūn*, braun. *šūr*, Schauer. *rūn*, Wallach. *tūk*, genau. *lūs*, Laus. *šām*, Schaum. *fus um brūs*, Saus und Braus. *snūt*, Schnauze. *krūp*, Halsbräune.

klütə, Erdscholle. (*klütnpelə*; Schimpfwort.) *stütn*, feines Weizenbrot. *pāsn*, blasen. *kälə*, Grube. *ülə*, Eule (Vogel, und kleiner Handbesen). *slükj*, schlucken. *kräkə*, irdene, dickbäuchige Flasche. *läke*, Klappe. *ütlükj*, auszupfen. *šalic*, heimisch, heimlich. *šältn*, hinschleichen. *rāxsnüt*, Schimpfwort, eigentl. rauhe Schnauze. *rāxför*, grobes Futter (Heu, Stroh etc.). *bütn*, draussen. (*šam bütn vāttn*, auswendig können. *büträdäm*, ausserdem.) *rāfic*, stürmisch. *šüdtelt*, Marktzelt. *füttn*, schimpfen (frz. foudre?). *fäkəltn*, betrügen. *fāxsn*, seufzen. (*fāxsr*, Seufzer.) *glüpm*, heimlich blicken, schielen. *šmüstrlārn*, schmunzeln. *bälə*, Beule. *tüttn*, blasen; Papierdüten. *lūthals*, aus vollem Halse. *krūthof*, Gemüsegarten. *dükj*, tauchen. *šübm*, schieben. *tāstāric*, zersaust. *dārn*, dauern. *šādōrn*, schaudern. *dūmm*, Daumen. *dūmkraft*, Winde, Hebel. *drāft*, eine Hand voll. *kāfn*, Backenzahn. (*kāfnpān*, -*kālt*, Zahnschmerzen.) *fřknūfn*, gebraucht in der Redensart *nīc fřknūfn kānn*, nicht leiden können. *fřsmūfn*, verschmausen. *slüttn*, schiessen. *fřstükj*, verstauchen. *jūxn*, juchzen. *hāfn*, hausen. *dāvə*, Taube. *fūlə*, *fūšə*, Einschläferungsworte. *pāltn*, klaben. (*pāligə ābait*, mühselige Arbeit.) *hūln*, heulen. *māln*, maulen. *grāfn*, grausen. *dūšənt*, tausend. *gədās*, gedrückt, kleinlaut. *tūrtn*, lauern; Windeln *kükəlūrn*, lauern, vom Blick. *fūpm*, saufen. *pūpm*, Kinderausdruck für den Stuhlgang. *krāvn*, kränkeln. *pūm*, Hautausschlag. *plūstāric*, zersaust. (*plūstrkop*, Schimpfwort.) *būšköl*, eine Kohlart. *rāttn*, Fensterscheiben. *plūmə*, Pflaume. *rūkj*, riechen. *sprāttnköl*, Knospen, Sprossenkohl. *klütghān*, Puter.

Anm. 1. *krūpm* hat analogischens *ū*; es findet sich auch die richtige Form *krēpm*, kricchen. *krāpř*, *krāpbonn*, eine Art Bohnsorte.

Anm. 2. *u* im Auslaut Einsilbiger ist gelängt: *nū*, nun. *dū*, du.

b) Diphthonge.

Ein Characteristicum des o. Dialectes ist seine Diphthongenarmut, Armut im Verhältnis zu der reichen Diphthongentfaltung westfälischer Dialecte.

§ 53. and. *ei*, germ. *ai* vor *j* entsprechend, hat sich im o. erhalten, sein Vorkommen ist aber begrenzt. (I). Gebietserweiterung hat es erfahren durch jüngere Contraction aus *ā + j* und — *egi* —. (II).

Beispiele:

I. *ai*, Interjection der Liebkosung. *aišn*, *aikj*, streicheln. *lai*, Schiefertafel. *šwai*, albern. *dai*, Wiege. *šaidlic*, schneidig. *ai*, Ei. *ai* — *bai* — *botřbröt*, sagt man, wenn man einen Stein flach über die Wasseroberfläche schleudert. *filainic*, boshaft. (Weiterbildung von *filou*?)

Anm. Hd. Vocal zeigen: *rain*, rein. (*rainəvec*, adv. wirklich, tatsächlich. *rainəfērn*, *ai* mit Nebenton, reinigen.) *twai*, entzwei. *raidə*, Weide. *haidə*, Heide. *raisə*, Reise. *baidə*, beide etc.

II. Constrictionsvocal ist *ai*a) aus *ā + j*:

mai, Mai. *maihaky*, beim Gehen mit den Knöcheln auseinanderschlagen. *draiən*, drehen. *vaiən*, wehen. *vaisant*, Triebsand. *klaiən*, kratzen. *maiən*, mähen. *ſaiən*, säen. *naiən*, nähen. *kraiən*, krähen. *krai*, Krähe. *braiən*, stricken. (*hāln braiən*, Strümpfe stricken.)

b) aus — *agi*, — *egi*:

ſaiſn, segeln, losstürzen. *ſaiſə*, Sense. *tain*, Zehn. *haiſtʒ*, junge Buche; Stock. *kophaistʒ*, Kopfschuss. *kranſhaistʒn*, abkanzeln. *haiſtʒ*, Elster. *aimm*, Grannen. *aiſ*, hässlich, böse unartig.

Desgl. in den Verbformen: *slais(t)*, *slait*, schlägst, schlägt. *gais(t)*, *gait*, gehst, geht. *stais(t)*, *stait*, stehst, steht. Darnach auch *dais(t)*, *dait*, tust, tut.

§ 54. and *au*, germ. *au* vor *w*, hat sich im mnd. als *au*, *ou* und o. als *au* erhalten. (I.)

Zuwachs hat *au* bekommen durch Contraction aus *ā + v*. (II.)

Beispiele:

I. *glau*, klug. (*glauə ɔgy*.) *gau*, schnell. *nau*, *gənau*, geizig. *jauəln*, heulen, weinen. *bənaut*, beklommen. *ſnauən*, anschnautzen. *rau un räk*, Ruh und Rüste. *rauən*, ruhen. *dau*, Tau. *dauən*, tauen, verdauen. *fäʒ dau un dax*, früh morgens. *gnauən*, *gnauəln*, nagen, knabbernd fressen. *aulam*, Ziegenlamm. *mau*, Aermel. *fluu*, schwach. ohnmächtig. *hauən*, hauen. *ſauən*, schauen. (*vārſauən*, warnen. Ton auf *ā*.) *kauən*, kauen. *drauən*, drohen.

II. *grau*, grau. *blau*, blau. *lauʒk*, Lerche. *klauə*, Klaue. (*klauən*, stehlen.) *krauəln*, kriechen. *klaus*, Eigenname.

B. Wandlung der alten Laute.

1) Lautwandel, der durch Consonanten bedingt ist.

I. Kurze Vocale.

α) Einfluss von *r + Cons.*

§ 55. Der Einfluss von einfachem wortauslautenden *r* in Einsilbigen ist unter den Tonlängen behandelt.

Hier sei von den mannigfachen Einflüssen geredet, die *r + Cons.* auf den vorhergehenden Vocal ausübt.

Teils ist Vocalbrechung hervorgerufen, teils nach Schwund des *r* (und wenn *r + Cons.* = *rr*, nach Schwund von *rr*) Ersatzdehnung eingetreten. Weiterhin hat *r + Cons.* unter Halbblängung des vorhergehenden Vocals einmal Verbreiterung, zum anderen Verengerung der Aussprache desselben bewirkt. Diese verschiedenen Erscheinungen seien hier jetzt einzeln vorgeführt.

1) Brechung.

§ 56. Bei der Behandlung der Einwirkung von *r* + Cons. auf *i* ist zwischen einer älteren (A) und einer jüngeren Erscheinung (B) zu scheiden.

A. and. *i* erlitt bereits im mnd. vor *r* + Cons. Brechung zu *e*. Im o. nun ist dieses *e* weiter zu *a* entwickelt und letzteres hat, nachdem *r* in der Aussprache gefallen war, Ersatzdehnung zu *a* erfahren.

Beispiele: *kākə*, Kirche. *bākə*, Birke. (*bākəmaiz*, Eigenname.) *vāst*, wirst. *vabl*, Wirbel, Türriegel. Mit Verlust der Ersatzlänge *kasbērn*, Kirschen. *kasbōm*, Eigenname. *vat*, wird.

Der gleiche Uebergang von *i* zu *a* resp. *ā* zeigt sich, wenn die Gruppe *r* + Cons. erst durch mnd. Metathese entstanden ist.

dādə, dritte (mnd. *derde*; and. *thriddio*).

kāstn (auch mit Schwund der Ersatzdehnung vor Doppelkonsonanz *kastn*, *kasn*), Christian.

datic (mnd. *dertich*, and. *thrītig*) dreissig.

B. Der hier in Betracht kommende Lautwandel ist jung; die Sprache der älteren Leute zeigt ihn oft noch nicht. Das *i* ist articulationsschwach geworden und hat den Lautwert *é* angenommen; zugleich tritt Halblänge auf.

Beispiele: *séřfn*, onomatopoe. Bildung; sausendes Geräusch machen. (*hē séřst dř hen*, er saust dahin; Aepfel „*séřfn*“ auf dem Ofen.)

Hierhin gehört die Aussprache hd. Lehnwörter wie z. B. *kéřšn*, Kirschen. *héřš*, Hirsch etc.

§ 57. Aehnlich wie *i* verhält sich *u* vor *r* + Cons, ebenfalls ist hier nach älterem (A) und jüngerem o. Lautwandel (B) zu scheiden.

A. and. *u* erleidet bereits mnd. vor *r* + Cons. Brechung zu *o*. *o* ist im o. erhalten, doch ist seine Qualität verschieden.

1) *o* in enger Aussprache = *ó* zeigen Wörter wie *vóřm*, Wurm. *tóřn*, Turm. *snóřkn*, schnarchen. *tóřnn*, turnen. *stóřbm*, gestorben.

2) *o* in weiter Aussprache = *ā*. *kāřt*, kurz. *šāřt*. Schurz, Schürze. *kāřns*, kürzlich. *gāřt*, Grütze. *stāřtn*, stürzen. *bāřx*, Burg. *fāřkə*, Forke. *dāřst*, Durst. (*dāřstic*, durstig.) *Bāřnhāřst*, Name einer Bauerschaft bei Oldenburg. *lāřk*, Schlingel; eigentl. Lurch. *tāřf*, Torf. *bāřstə*, Bürste. (*bāřstn*, bürsten.)

3) Der Vocal ist *o*, *r* ist gefallen ohne Compensation infolge von Consonantenhäufung *voll*, *voll*, Wurzel. *bost*, Brust (nach *r* Metathese!) *dost*, *dostic* neben *dāřst*, *dāřstic*.

Anm. *u* ist geblieben infolge von einem ursprünglich in folgender Silbe stehenden *i*, indem *r* an *d* assimiliert wurde in: *fudř*, fürder.

B. Durchgehend ist in der jetzigen Aussprache *ó* eingetreten für *u*: *hóřk*, gekrümmte Haltung. (*inə hóřk řitn*, gebückt sitzen,

hórky.) *pórn*, purren. (*ampórn* [Ton auf *a*], anpurren, sich um etw. bemühen.) *knórn*, *gnórn*, knurren. *šórnjámórnjə*, Mischmasch, Gesindel. *šórn*, schurren. *mórtcən*, murmeln. *snórn*, Schnurren.

2) Ersatzdehnung des vorhergehenden Vocals
infolge Schwund von *r*, *rr*.

§ 58. In der Lautgruppe *ar* Cons. schwindet in vielen Fällen das *r* unter Ersatzdehnung des *a* zu *ā*. Dabei ist es gleichgültig, ob *a* altes *a* ist oder altes *e*, *i*, das vor *r* + Cons. *a* geworden ist. Im letzten Fall schwindet *r* regelmässig; nach altem *a* fällt *r* aber nur in manchen Fällen. In dem Fall, wo *r* + Cons. = *rr* ist, schwindet *rr*, nachdem es gleiche Wirkung hervorgerufen hat wie *r* + Cons.

a) in folgenden Wörtern erfährt altes *a* Ersatzdehnung:

swāt, schwarz. *šāp*, scharf. *hāt*, hart. *māk*, Mark. *stāk*, stark. *ām*, arm, Arm. *mājənbłōmə*, Marienblümchen. *vām*, warm. (*vāmtə*, Wärme.) *lām*, Lärm. *kwāk*, Milchkäse. *māš*, Marsch. *māml*, kleine Steinkugel. *hākə*, Harke, Rechen. (*hākŷ.*) *šāk*, Sarg. *fāvə*, Farbe. *āx*, arg in der Redensart *kīn āx üt*, keine Ahnung von. *āgrn*, ärgern. *gāvə*, Garbe. *ābait*, Arbeit. *pāt*, Teil in *atrpat*, Hinterteil.

Anm. Die Länge ist verloren gegangen in *spatln*, *spadln*, zappeln aus spartelen.

b) altes *e* wird, nachdem es zunächst vor *r* + Cons. zu *a* geworden, infolge Schwund des *r* durch Ersatzdehnung *ā*:

hāt, Herz. *smātŋ*, schmerzen, Schmerzen. *bāstn*, bersten (nach *r* Metathese!). *frdabn*, verderben, Verderben. *kānic*, kernig. *vāk*, Werk. (*vākstā*, Werkstätte.) *vābm*, werben. *vāf*, Werf. *vāft*, Werft. *twāx*, Zwerg. *kānn*, karnen, Butter bereiten. (*kāmelk*, Buttermilch.) *bāx*, Berg. *pāpmdikl*, Perpendikel.

Anm. Geschwunden ist die Ersatzdehnung vor mehrfacher Consonanz in: *gasn*, Gerste. (*šilgasn*, Schellegerste.) *basn* (neben *bāstn*) bersten; infolge satzunbetonter Verwendung wohl in *dcas*, *dcas*, quer.

c) Umlauts-*e* wird unter gleichen Bedingungen *ā* in:

fāric, fertig. *āntə*, Ernte. *mākŷ*, merken. *gāvŋ*, *gābm*, gerben. *hāfs(t)*, Herbst (auch *hāst*). *Hām*, Hermann. *āvŋ*, *ābm*, erben. *āfn*, *āfkŷ*, Erbsen. *tāgy*, necken. *nāns*, nirgends. *hābāx*, Herberge. (*hābāgy*, herbergen.) *bāgy*, bergen. *spān*, sperren.

d) *rr* fällt nach vorhergehendem *a* und verursacht Ersatzdehnung:

nā, Narr. (*nān*, narren. *nāš*, närrisch. *nārē*, schwerer Nebenton auf *ā*, Narretei.) *hā* aus *harre* aus *hadde*, hatte. *hān*, hatten. *knān*, knarren, subst. = grosses Stück. *blān*, weinen. *flān*, schwatzen. (*flārē*, schwerer Nebenton auf *ā*, Geschwätz.) *gnān*, knurren.

3) Verbreiterung der Vocalaussprache.

§ 59. Im Gegensatz zu dem im vorhergehenden Paragraphen behandelten *ā* erfährt altes *a* vor *r* + Cons. in manchen Fällen unter Rückgang der Zungenhebung Qualitätsänderung zu *ā*; *r* wird semi-vocalisch = *r̥*.

Beispiele: *vārt*, Enterich. *mārtu*, Marder. *kārl*, Karl. *kārtā*, Karte. *bārt*, Bart. *mārs*, Arsch. *ārt*, Art. *tārt*, Torte. *fārt*, Fahrt. *šēt-*, *hāfnsārt*, Schiess-, Hasenscharte. *swārt*, Schwarte.

§ 60. Altes *o* vor *r* + Cons. hat offene Aussprache angenommen in Wörtern wie:

fārgā, Sorge. *mārggy*, Morgen. (*famārn*, heute morgen.) *dārp*, Dorf. *kārf*, Korb. *ārdl*, *ārgl*, Orgel. *ārdn*, beim Essen verschütten. *bārstn*, Borsten. *ārdr*, Befehl. *dārsn*, Stube.

Anm. Schwund des *r* und Reduction der Länge vor mehrfacher Consonanz zeigt sich in: *bostn*, Borsten. *odr*, Befehl. *donsn*, Stube. *šostēn*, Schornstein. *došn*, dreschen; mnd. dorsch.

4) Verengerung der Vocalaussprache.

§ 61. and. *e* nimmt vor *r* + Cons. im *o*. die Aussprache *é* an; *r* wird *r̥*.

kér, Reihe, Mal. (*ūte k̄er gān*, aus der Richtung gehen; Umweg machen. *ér*, Erde. (*értnāt*, *értufaln*, *értapaln*, Kartoffeln. *értbārn*, Erdbeeren.) *f̄ern*, fern. *st̄ern*, Stern. *ḡern*, gern. *h̄ert*, Herd. *v̄ert*, Wirt. *v̄ertšup*, Wirtschaft. *b̄ersn*, sich herumtreiben. *h̄erds*, Herde. *st̄ert*, Sterz. *tw̄ern*, Zwirn. (*f̄otst̄ert*, Pumpen-, Brunnenschwengel.) *st̄ertcān*, mit dem Schwanz wedeln, um jemd. herumschmeicheln. (*at̄r an st̄ertcān*, Ton auf an; die gleiche Bedeutung.) *v̄ern*, werden. *érnst*, ernst, Ernst. *érs*, Arsch. (*draiér̄sn*, *swipér̄sn*, scharwenzeln.) *st̄ern*, Stirn.

§ 62. and. *o*, mnd. *o* hat im *o*. vor *r* + Cons. in folgenden Wörtern die Aussprache *ó* angenommen:

stórn, Sturm. *pórt*, Hafen. *hórn*, Horn. (*ālhórn*, Ahnhorn, *ó* mit starkem Nebenton.) *kórn*, Korn, Roggen. *vórt*, Wort. *dórn*, Dorn. *lórt*, Sorte. *bórt*, Borte, Bord. *nórdn*, Norden. *fórs*, sofort. *fórt*, fort. *órt*, kleines Gemäss. *halen órt*, Schnapsglas. *vórn*, geworden. *kórt*, Kord, Konrad.

2) Einfluss von Labial + Consonant.

§ 63. and. *a* vor *l* + *d*, *t* ist bereits im mnd. *o* geworden. *o* tritt auch im *o*. an dieser Stelle auf, doch ist nach seiner zweifachen Qualität eine Scheidung zu machen zwischen dem *o* aus *a* + *ld* und dem aus *a* + *lt*.

1) altes *a* + *ld*.

a hat in diesem Fall den Lautwert *ó* angenommen:

ólt, alt. *vólt*, Wald. (*vóltman*, Eigenname.) *kólt*, kalt. *kólašāl*, kühlendes Getränk, z. B. Buttermilch.)

Die flectierte Form von *kólt* in *kólšāl* zeigt Schwund des Cons. *d* wie noch: *hólŋ*, halten. *fólŋ*, falten. *t kólš*, das kalte Fieber.

Anm. Abweichende Quantität vor Consonantenhäufung und damit verbundene Wandlung von *ó* zu *o* zeigen die Eigennamen: *Olnbárx*, Oldenburg. *Oltmans*. *Oldajohans* (Ton auf *a*). *Olnköt*.

Infolge Satziefthigkeit unter Assimilation des *d* an *l* tritt *o* statt *ó* auf in *bol*, bald. Infolge echter Syncope zeigt sich *o* in *hols*, hältst, *holt*, hält, unter dem Nebenton in *ēnsóttic*, einfältig.

2) *a* + *lt*.

In diesem Fall hat *a* den Lautwert der Kürze *o* angenommen: *folt*, Salz. *smolt*, Schmalz. *molt*, Malz.

§ 64. *e*-Laute, gleichviel welcher Herkunft, erfahren vor labialer Consonanz meist Rundung (1—3), doch findet auch Uebergang zu *i* und *y* statt (4—5).

1) altes *ē* erfährt nach echter Vocalsyncope Rundung zu *ö* in *fólga*, selige; and. schon gekürztes ehemals langes *e* in *ölŋm*, elf.

2) altes *e* wird *ö*:

bólky, brüllen, rülpsen. *dröps*, *dröpt*, triffst, trifft (daneben auch *dreps*, *drept*. *dröps*, *dropt*).

3) Umlauts-*e* wird *ö*:

twölŋm, zwölf. *ölŋ*, *ölštə*, älter, älteste. *ölŋn*, Eltern. *rönn* (auch *ronn*), rennen, Rennen.

slöps, *slöpt*, schläfst, schläft.

4) *e* wechselt mit *i* vor *ll*:

gilŋ, laut schreien. *kilŋ*, schmerzen. *silŋ*, schälen.

Vor *mm*: *stimə*, Stimme.

Anm. mnd. steht bereits *i* statt and. *ē* in *hilic*, heilig.

5) *y* ist eingedrungen in:

fylŋs, *fylŋm*, selbst. *smylŋn*, schmelzen.

§ 65. *i*-Laute erfahren vor Labial + Cons. verschiedene Behandlung.

1) and. *i* ist durch vorausgehende und folgende Labialis zu *u* verdumpft:

vumpl, Gebinde Flachs. *fuməlŋ*, herumtasten.

2) verbreiteter und daher wichtiger als die unter 1 und 2 behandelten Uebergänge ist der von *i* zu *y*, welcher sich in erster Linie vor aber auch nach labialer Consonanz findet:

kryba, Krippe. (*kryppsetŋ*, *-bitŋ*, Krippensetzer, -beisser.) *fylŋŋ*, Silber. *ylk*, Iltis.

Nach labialer Consonanz:

tryšŋ, *tyšŋ*, zwischen. *fystŋ*, Schwester. *fyl*, Schwelle.

§ 66. and. *o* ist im o. vor labialer Consonanz durchweg in *u* übergegangen.

dul, toll. *rub*, Rolle. (*rubām*, Rollschranke. *rukky*, sülzen-ähnliches Gericht.) *šrub*, Laune. *kulbm*, Kolben. *rulkə*, Wolke. *šul*, Scholle. *knuln*, grosses Stück. *kruln*, Locken. (*krulkōky*, runde Kuchen.) *vil*, wollte. *řbulgy*, unartig *knuldə fäst*, geballte Faust. *kumřmēřn*, confirmieren. *kumplment* (Ton auf *e*), Compliment.

Weiterhin tritt dieses *u* in den Participien der II. Ablautreihe auf. *swuln*, geschwollen. *hulpm*, geholfen. *smultn*, geschmolzen. *mulky*, gemolken. *guln*, gegolten. *šuln*, gescholten. *kuln*, geschmerzt.

Anm. *o* das über *a* aus *ā* entstanden ist, wird *u* in *brumlbāřn*, Brombeeren (mnd. brāmbere(n)).

γ) Einfluss von Nasal + Consonant.

§ 67. *e*-Laute zeigen das Bestreben, vor *n* + Cons. in *i* überzugehen.

1) altes *ē*, das bereits vor mnd. Zeit gekürzt wurde, zeigt schon mnd. *i*; den gleichen Vocal hat das *o*. in:

twintie, zwanzig. *Hinārk*, Hinrich, Heinrich. *ins*, *is*, einmal.

2) altes *e* wird *i*:

finstr, Fenster. *piřkstu*, Pfingsten.

tinsn zeigt wohl hd. *i*, da es wie der Anlautconsonant zeigt,

Rückbildung von Zinsen, lat. census ist.

3) Umlauts-*e* wird gleichfalls *i*:

minš, Mensch. (*mīn minš*, meine Frau.) *hiřst*, Hengst. *brigg*, bringen.

§ 68. altes *o* wird vor Nasal + Consonanz im *o*. *u*: *gunn*, dort. (*guntšit*.) *munstřn*, mustern.

II. Längen.

§ 69. Die Einwirkung, welche Consonanten auf alte Längen ausgeübt haben, seien diese einfache Vocale oder Diphthonge, ist meist die Kürzung. Die Consonanten, die hier in Betracht kommen, sind alte Reibelautverbindungen oder jüngere Consonantengruppen, die infolge echter Syncope ursprünglich trennenden Vocals entstanden sind; einige Male auch *r*, *l* Ableitungen. Mit der Quantitäts- ist auch Qualitätsänderung verbunden, da alle Kürzen offen gesprochen werden.

a) Einfache Längen.

§ 70. and. *ā* hat vor Spirans + Cons. Kürzung, in einigen Fällen auch zugleich Verdampfung erfahren:

1) Kürzung:

fartə, sanft, sachte. (*fars*, adv. wohl, vielleicht; im Sinne des obd. halt.) *dartə*, dachte. *klařtř*, Holzmass, Klafter.

2) zugleich Verdampfung:

brortə, brachte. *dort*, Docht.

§ 71. and. *ē*, germ. *ai*, hat Kürzung erfahren:

1) vor Spiranten:

ect, echt.

2) vor *r*, *l* Ableitungen:

ledr, Leiter (oft auch verdumpft zu *ladr*). *emr*, Eimer. (*amr*.)
elr, Erle. *mestr*, Schullehrer. (Handwerkertitel ist *maistr*.) *hestr*,
junger Baum, dann Stock.

3) vor sonstiger Consonanz:

eykält, einzeln. *fet*, fett. *rentlic*, reinlich. (*prempaln*, schön
schreiben, sticken etc. von *prēn*, Pfriem oder verderbt aus *prenten*,
drücken, drucken, schreiben?)

§ 72. and. *i* wird zu *i* gekürzt:

1) vor Spiranten: *dict*, dicht. *lict*, leicht. (*licfāric*, leicht, nicht
der tadelnde Sinn des hd leichtfertig! *filict*, vielleicht. *lictn*, auf-
heben.) *bictn*, beichten. *gniflaxn*, schmunzeln (von mnd. *grifflachen*?).
kif in *unrkif*, Unterkiefer.

Mit der Kürzung ist Verdumpfung verbunden: *foftā*, fünfte.
foftain, fünfzehn.

2) infolge echter Vocalsyncope in der 2. 3. sing. praes. der
1. Ablautreihe: *blifs*, *blift*, bleibst, bleibt. *beklift*, steckt an. *stics*,
stict, steigt, steigt. *bits*, *bit*, du, er heisst. *slit*, schleisst. *šit*,
scheisst. *smit*, wirfst. *rit*, reitet. *drift*, treibt. *gript*, greift. *kric(t)*,
bekommt.

3) in einzelnen Wörtern wie: *vit*, weiss. (*vitā*, Eigenname.)
linn, Leinen.

§ 73. and. *ō* (germ. *ō* und germ. *au*) erfahren in gleicher
Weise Kürzung.

a) and. *ō*, germ. *ō* vor mehrfacher Consonanz, die infolge echter
Syncope entstanden ist in den Praeteritis und Participien:

hodā, hütete. *hot*, gehütet. *blodā*, blutete. *blot*, geblutet. *botā*,
heizte. *bot*, geheizt. *grotā*, grüsste. *grot*, gegrüsst. *soxtā*, suchte.
soxt, gesucht. In *mostā*, musste, ist ebenfalls Kürze durchgedrungen,
wie in sämtlichen anderen Formen des Verbs: *ik mot*, *dū most*, *hē*
mot, ich muss, du musst, er muss. *most*, gemusst. (Im sing. noch
gebräuchlich *mōt* und *mōt*, ich, er muss.) In 2. 3. sing. praes. *rops*,
ropt, rufst, ruft. *hots*, *hot*, hütetest, hütet. *bots*, *bot*, du, er heizt.

b) and. *ō*, germ. *au*, ist gekürzt:

1) vor Spirans: *hoxtit*, Hochzeit.

2) vor spirantischer wie anderer mehrfacher Consonanz, die
infolge echter Syncope entstanden ist in praet. und part.: *kofstā*, *kofst*,
kaufte, gekauft. *gloftā*, *gloft*, glaubte, geglaubt. *doftā*, *doft*, taufte,
getauft. — 2. u. 3. sing. praes. *kofs*, *kofst*, kaufst, kauft. *glofs*, *gloft*,
glaubst, glaubt. *dofs*, *doft*, taufst, tauft. *lops*, *lopt*, läufst, läuft.
stots, *stot*, du, er stösst.

§ 74. and. *ū* erfährt Kürzung:

1) vor Spiranten: *fuxt*, feucht. (*fuxtīc*, wütend, erbosst?)

2) vor anderer Consonanz: *lustyn*, lauschen, horchen.

3) in den Verbformen: *durt, duxta*, däucht, däuchte. *surs, furt*, saugst, saugt. *snufs, snuft*, schnaubst, schnaubt. *sufs, ſuft*, schiebst, schiebt. *sluts, slut*, du, er schliesst. *ruks, rukt*, riechst, riecht. *kruvs, krupt*, kriechst, kriecht.

b) Diphtonge.

§ 75. and. *io* wird, nachdem es zunächst mnd. zu *ē* monophthongiert worden war (darüber cf. § 76), gekürzt:

1) vor Spiranten:

Zu *e*: *lect*, Licht, hell. (Zu *i*: *nie*, nicht. *jicæns*, irgend, je.)

2) vor mehrfacher Consonanz:

Zu *i*: *fidl*, viertel. (*fidlstunn*, Viertelstunde.) *niks*, nichts. *imz*, immer. Zu *y* (*u*): *nums, nyms*, niemand. *jymz*, immer.

§ 76. and. *iu* erfährt nach mnd. Monophthongierung zu *ȳ* (cf. § 77) Kürzung zu *y*:

1) vor Spiranten: *lyctn*, leuchten. *lycta*, Laterne, Leuchte. (*lantycn*, Laterne, aus *lantȳnæ* + *lycta*?)

2) in den Verbformen vor mehrfacher Consonanz, die infolge echter Syncope entstanden ist: *bædrycs, bædryct*, betrügst, betrügt. *lycs, lyct*, lügst, lügt. *flycs, flyct*, fliegst, fliegt. *gyts, gyt*, du, er giesst. *šyts, syt*, du, er schießt. *bædyt*, bedeutet etc.

2) Lautwandel, der nicht durch Consonanten hervorgerufen ist.

I. Monophthongierung von and. *io* und and. *iu*.

§ 77. and. *io*, schon mnd. *ē*, ist ebenfalls im o. *ē* und unterscheidet sich nach Quantität und Qualität von den anderen *ē* nicht.

let, Lied. *dēp*, tief. *fē*, Vieh. *dēnst*, Dienst. (*dēnstu*, Dienstmägde.) *dērn*, Mädchen. *fēr*, vier. (*fērtain*, vierzehn.) *rēt*, Unkraut. *rēn*, jäten. *flēt*, Bach. *lēf*, lieb. *dēf*, Dieb. *lēgə*, Lüge. (*lēgy*, lügen.) *knē*, Knie. *dēnn*, dienen. *rēm*, Riemen. *bēn*, bieten. *gētn*, giessen. *bædrēgy*, betrügen. (*bædrēgr*, Betrüger.) *šētn*, schießen. *flēgy*, fliegen. *flēgə*, Fliege (auch kleiner Bart an der Unterlippe). *frlērn*, *frlēsn*, verlieren. *frērn*, *frēsn*, frieren. *tēn*, ziehen. *stēfmōdr*, Stiefmutter. *bēr*, Bier. *gōnētn*, geniessen. *bēgy*, biegen. *bēst*, Biest. (*bēstmelk*.) *dērt*, Tier. *lēp*, schlimm. *nē*, neu. *krēpm*, kriechen. *frdrētn*, verdriessen. (*frdrēttlik*, verdriesslich. *frdrēt*, Verdross.) *grēbm*, Nierenfett. *flēan*, fliehen.

Dann gehört hierher der Vocal der praet. der 3. Ablautreihe ursprünglich reduplizierender: *rēp*, rief. *lēp*, lief. *šrēt*, schritt.

§ 78. and. *iu* ist ebenfalls mnd. bereits monophthongiert; im o. steht ein einfacher langer Vocal, *ȳ*.

flȳr, Feuer. *dȳr*, teuer. *stȳr*, Steuer. (*stȳrn*, steuern. *stȳrman*, Steuermann.) *hȳrn*, mieten. (*hȳrman*, Heuer-, Mietsmann.) *dȳts*, deutsch. *dȳrl*, *dȳkr*, Teufel. *bȳdl*, *bȳl*, Beutel. *lȳə*, Leute. *tȳc*, Zeug. *dȳstr*, dunkel. (*pik-*, *balkydȳstr*, sehr finster.) *gəhȳr*, geheuer.

kj̄l̄a, Keule. *kj̄ky*, Kuchlein. *bədj̄an*, bedeuten. *l̄j̄niyk*, *l̄j̄utcau*, Sperling. *bj̄t̄a*, Beute. *h̄jt̄a*, heute. *t̄j̄gy*, zeugen, Zeugen. (*t̄j̄enis*, Zeugnis.) *r̄j̄ky*, (neben *r̄uky*), riechen. (*r̄j̄k̄l̄buš*, Blumenstrauss.) *šj̄salk*, scheusslich. *pr̄j̄nu*, unordentlich nähen.

II. Wechsel von *i* und *y*.

§ 79. Das *o*. giebt dem *i* oft eine mehr oder minder starke *y*-Färbung; auch im hd. der Stadt Oldenburg ist diese Neigung zu konstatieren. Oft hat labiale Consonanz diese Entwicklung begünstigt, aber die Erscheinung ist zu allgemein, als das man immer die labialis als Ursache der Rundung verantwortlich machen kann. cf. z. B. *dysə*, neben *disə*, dieser. (*fr̄dysn*, aus *for* *dissen* sc. *dage*, unlängst.) *dyt*, neben *dit*. *gyst̄yn*, gestern. *dryd̄a*, Nebenform von *dād̄a*, dritte. *sl̄yyl*, Schlingel. *lyjs*, links.

III. Übergang von *i* zu *e*.

§ 80. Ebenso wenig wie in § 78 lässt sich hier bestimmte Consonanz als Ursache des Übergangs feststellen.

cf. *swemm*, schwimmen. *blejky*, blinken. *reyky*, winken. *renə*, Rinne. *sleyy*, Uferbefestigung aus geschlungenem Buschwerk. *kremppn*, krimpfen. *melk*, Milch. *kremm*, sich in die Brust werfen? *mes*, Mist.

In den einsilbigen *et* — *it*, es. *em*, ihm. *bet*, bis. *hen*, hin, lässt sich das *e* durch satztieftonigen Gebrauch der Wörter erklären.

IV. Tonlängung.

§ 81. Die Tonlängung hat eine bedeutende Veränderung im Vocalbilde hervorgerufen, indem sie Quantität wie Qualität der *o*. Vocale völlig umänderte, d. h. lange Vocale in breiter Aussprache an Stelle der alten Kürzen eintreten liess. Die Wirkung der Tonlängung trifft auch schon im mnd. jeden in offener betonter Silbe stehenden kurzen Vocal. Im *o*. hat sie durch Analogie noch weiter um sich gegriffen; hier sind die Einsilbigen auf liquida zu nennen. Die Ableitungssilben *-el* *-er* *-en* haben das Eintreten der Tonlänge meist verhindert (*edlman*, *fedr̄*, *benedn*, Edelman, Feder, unten).

§ 82. and. *a*, das mnd. Tonlängung erfuhr, zeigt im *o*. denselben Lautwert, der Quantität wie Qualität nach, wie etymologisch langes *a*, nämlich den *ā*-Laut.

a) lautgesetzlich:

1) in der Bejahungspartikel: *jā*, ja.
2) in folgenden durch unechte Syncope einsilbig gewordenen alten Mehrsilblern: *nākt*, nackt. *ānt*, Ente. *stāts*, statt. *stātš*, stattlich. *hāflk*, Habicht. *snāksš*, witzig. *swālk*, Schwalbe.

3) in den durch Apokope einsilbig gewordenen: *kān*, Kahn. *māk*, Mache. (*inā māk* *hebm*, bearbeiten.) *f̄r̄māk*, Liebling. *āp*, Affe. *pāp*,

Pfaffe. *dāl*, Diele. *lāt*, spät. *spāk*, Feuchtfleckigkeit. *snāk*, Schlange. *jōnām*, zumal (*ā* unter starkem Nebenton!).

4) in den flectierten Formen derjenigen Einsilbigen, die auf einfache Consonanz ausgehend, bei flexivischem Silbenzuwachs diese nicht geminieren. Die flectierten Formen sind aber im o. wenig mehr im Gebrauch.

dāgə von *dax*. (*fandāgə*, heute.) *grāvə* von *graf*, Grab etc.

5) hauptsächlich tritt *ā* bei den Mehrsilbigen auf: *drā*, von *drade*, schnell. *grā*, grade. *srā*, mager. *Jā*, Jade. *fādṛ*, *fār*, Vater. *drām*, traben. *hāln*, holen. *hāmṛ*, Hammer. *fāky*, oft. *fātṇ*, fassen. *hāgy*, Hagen. *hāgl*, Hagel. *hāslnāt*, Haselnuss. *šāmṛn*, schamhaft. (*šāmm*, schämen.) *stāky*, Stange. (*stākbeñt*, langbeinig.) *stākṛn*, grossspurig gehen. *klātṇ*, Fetzen. (*klātəric*, erbärmlich.) *lāky*, Tuch. *plāta*, Platte. *rāky*, reissen. (*af-rāky*, abmühen.) *fāgə*, Säge. *fākə*, Sache. *sik bəfāky*, sich verhalten. *spākic*, feuchtflechtig. *stāpl*, Haufen. *bətāln*, bezahlen. *vāky*, wachen. *vārṇ*, dauern. (*vārəpl*, Winterapfel.) *sik vārṇ*, sich inachtnehmen. *vātṛ*, Wasser. *drāgy*, tragen. *klāgy*, klagen. *šān*, schaden, Schaden. *jān*, gähnen. (*hō-jān*, Ton auf *ō*.) *jāpm* neben *japm*, offen stehen. *kāmṛ*, Kammer. *bān*, baden. *grābm*, graben, Graben. *mān*, mahnen. *fād*, Sattel. *hāfo*, Hase. *māgy*, Magen. *sik lātṇ*, *fāln*, sich zufrieden geben. *pātṛn* in *pātṛpātṛn*, Kauderwelsch reden. *rārə*, Rabe; Eigennamen. *snāvl*, Schnabel. *fāfəln*, unsinnig reden. *brākə* in *flasbrākə*, f. Flachsbrecher. *brākə* f., vom Seeinbruch zurückgebliebenes Wasser; davon der Ortsname Brake an der Weser und das Adjektiv *brākic*, faul, gesagt vom Geschmack stehenden Wassers. *brākfelic*, baufällig. *pāšair*, Ostereier. (*pāšlīt*, Osterzeit.) *krāky*, kränkeln. *stāmṛn*, stottern. *slārṇ*, schwer arbeiten. *spān*, Spaten. *šāpm*, geschaffen, in *recšāpm*, rechtschaffen. *vānšāpm*, verrückt. *fṛklāmm*, steif werden vor Kälte. (*klāmric*, frostig.) *strāky*, streicheln. (*strākəln*.) *glārṇ*, schimmern. *rāljlārə*, Flegeljahre. *tākltyc*, hergelaufenes Gesindel. *šilərātṇ*, kleine Wandbilder. *tātṛn*, Zigeuner, Tataren. (*tātṛn*, schnattern, Kauderwelsch reden. *tātṛhabār*, Zigeunerherberge.) *krāšə*, Mut. (*mōt* heisst Neigung.)

b) analogisch:

dāl, Tal, adv. nieder. *fāl*, Saal. *tāl*, Zahl. (Es existiert auch noch die Form *tal*; pl. *taln*, Zahlen.) *tām*, zahm (daneben noch *tam*). *kāl*, kahl. *tān*, Zahn. *smāl* (*smal*), klein. *grām*, Kummer (adj. *gram*).

An m. *d* fiel zwischen liquida und Vocal und ermöglichte dadurch Tonlängung des *a* in *āric*, seltsam (mnd. *ardich*). *gārṇ*, Garten.

§ 83. Altes *e* hat unter gleichen Bedingungen wie *a* Tonlängung erfahren; es erhält im o. den Lautwert *ā*.

a) lautgesetzlich:

1) in der Negationspartikel *nā* (zu grösserem Nachdruck wird manchmal *nāhā* daraus, besonders bei Kindern).

2) in ehemaligen durch unechte Syncope einsilbig gewordenen Mehrsilblern: *lär* (neben gebräuchlicherem *ledr*), Leder. *sält*, Unterschied. *kält*, Schmerzen. (*kop-*, *kufnkält*, Kopf-, Zahnschmerzen.) *vär*, Wetter. (*värkatn*, die flimmernde Luft. *värlyctn*, Wetterleuchten.)

3) in den flectierten Formen: *vågə* (adv.) fort, von *vec*, Weg. (*fain*, *göt tō vågə sin*, sich gut befinden. *unrvågəns*, unterwegs.)

4) in den Mehrsilbigen: *släpm*, schleppen. (*släpə*, Schleppe.) *šärn*, scheeren. *šärgärn*, eine Art Tuch.) *hägr*, Häher. *bādaln*, betteln. (*bādman*, Bettler.) *twāšn*, Zwillinge. *ätn*, essen. (*af ätn*, mit dem Essen fertig sein.) *fāməln*, viel und langweilig reden. *färfsät*, Zittwersamen. *šältn*, Unterschied machen. (*dat fřšält niks*, das schadet nichts.) *räky*, rechnen. *räky sin*, gut imstande sein. *bläky*, die Zähne zeigen. *fägy*, fegen. (*fägəls*, Ausgefegtes.) *kwäne*, junges Rind. *swäln*, versengend brennen. *smärn*, schmieren. (*smärəlap*, Schimpfwort.) *vāfn*, *vān*, sein, gewesen. *vāsvāk*, Anwesen. *brägy*, Hirn. *rāvn*, rasen, phantasieren. *lädic*, gewöhnlicher *ledic*, ledig. *ābm*, eben. *läbm*, leben, Leben. *swāvl*, Schwefel. (*swāvlstiky*, Streichhölzer.) *nābl*, Nebel. *hāvn*, Himmelsgewölbe. *fākř*, sicher. *fřtārən*, verzehren. *plägy*, pflegen. *bəvāgy*, bewegen. *rāgy*, regnen, Regen. *grāfn*, Grauen. (*dē kōln grāfn*, der innere Schauder. *grāfic*, schrecklich.) *knāön*, kneten. *spräky*, sprechen. *āml*, Milbe. *kwäky*, gelbe Wucherblume, Unkraut. *kälə*, Kehle. *kākəln*, zanken. (*käklər*, Zanker. *käklrēm*, zänkische Zunge.) *swāvn*, schweben. *fāgl*, Segel. *prädigy*, predigen. (*prädic*, Predigt.) *fřlädtn*, verflossen. *tsädl*, Zettel. *haitstäfke* (*ä* Nebenton), Heidegrille. *pāpř*, Pfeffer. *stäky*, stechen. (*in-stākəls*, Eingemachtes.) *stāklyk*, Stichling. *tämm*, ziemen. *tämlik*, *täməlk*, ziemlich.) *gāvl*, Giebel.

b) analog:

mäl, Mehl. *gäl*, gelb. *smār*, Schmeer, Fett. *dwār* in *dwārvint*, Wirbelwind. *hār*, her. *tār*, Teer.

§ 84. Umlauts-*e* verhält sich genau wie altes *e*, die Tonlänge ist unter gleichen Bedingungen eingetreten. Es steht *ä*:

1) vor unechter Synkope in *pār*t, Pferd, und in dem durch Ausfall von intervokalem *d* einsilbig gewordenen *stäs*, bockbeinig.

2) als Pluralvokal in *blādř*, *blār*, Blätter. *fātř*, Fässer etc. *tānə*, Zähne, *fälə*, Säle zeigen, dass der Umlaut älter ist, als der Wandel des Singularvokals *a* zu *ä*.

3) in Mehrsilbigen: *bātř*, besser. *gnātřn*, knattern. (*gnātřswät*, pechschwarz.) *nälky*, Nelken. *-fäbəl*n in *smek-fäbəl*n, geräuschvoll und viel essen. *dākə*, Decke. *älə*, Elle. *ältn*, durchprügeln. *ägə*, Egge. *läpl*, Löffel. *sik hägy*, sich freuen. *kägl*, Kegel. *fřvāgy* (neben *fřvāgy*), kühn, verwegen. *bārən*, Beeren. (*krōns-*, *jans-*, *stik-*, Krons-, Johannis-, Stachelbeeren. *bakbārən*, Siebensachen.) *bākə*, Bach. *räkl*, langer Mensch. (*sik räkəln*.) *sik bəstāön*, sich vermieten, verheiraten. *stāvic*, stämmig. *šäpl*, Scheffel. (*šäpəl*n, sich anhäufen.) *kwāln*, quälen. *drāgy* neben *drāgy*, tragen. *māky*, Mädchen, besonders

Dienstmädchen. *gāgy, jāgy, tjāgy*, entgegen. (*bagāgn*, begegnen.)
hākeln, hecheln. *āfl*, Esel. *kātl*, Kessel *nātl*, Nessel. *vāln*, wählen.
fāln, fehlen.

§ 85. and. *i* ist bereits im mnd. zu einem tonlangen *e* geworden.
 Im o. hat dieses *e* dieselbe Quantität und Qualität wie die beiden
 bereits behandelten *ā*; es tritt auf:

a) lautgesetzlich:

1) in durch unechte Syncope einsilbig gewordenen: *vāt* in *vātkeřl*,
 Witwer. *vātfrō*, Witwe. *vāř*, Widder. *bāts*, bissig.

2) durch Apocope einsilbig gewordenen: *fāl*, viel. *līřfāl*, gleich
 viel. *smāt*, Wurf. *splāt*, Riss. *strāk*, Strich. *sāt*, Schiss. *stāk*,
 Stich. *bāt*, Biss. *āř*, ihr. *trā*, Tritt. *snā*, Schmitte. *frā*, Frieden.
smā, Schmiede. (*smālȳ*, Schmiede, pl. m.) *vāt*, Riss. (*fātbrēt*,
 Sitzbrett.)

3) im Plural Einsilbiger mit dem Stammvokal *i*, die auf organisch
 einfache Consonanz ausgehen: *šāpə*, Schiffe. *knāpə*, listige Streiche,
 Kniffe.

4) hauptsächlich in den Mehrsilbigen: *spāln*, spielen. *fāln*,
 Pferdegesschirr. *tāvə*, Hündin. *bābm*, *bāvrn*, *dāvrn*, beben. *swāky*,
 schwanken. *lāvrn*, liefern. *āgl*, Igel. (*swin-*, *tūnāgl*, Schweine-,
 Zaunigel; Taugenichts.) *vātn*, wissen. (*gvrātn*, Gewissen. *vātnšup*,
 Wissenschaft.) *vāfl*, *vāflk*, Wiesel. *vākə*, Woche. *slān*, Schlitten.
šānə, Schiene. *strāpāln*, streifen. *lānn*, lehnen. *swāpə*, Peitsche.
kātāln, kitzeln. *bākř*, Becher. *pākldrāt*, Pechdraht. *stāvl*, Stiefel.
 (*lös-vecstāvāln*, fortgehen.)

b) analog:

spāl, Spiel (aber noch *spilvāk*). *stāl*, Stiel.

§ 86. and. *o* hat unter den bekannten Bedingungen bereits im
 mnd. Tonlängung erfahren, diese zeigt sich im o. mit dem Lautwert *ā*,
 d. h. der Lautwert des tl. *o* ist im o. völlig gleich dem des tl. *a*
 geworden. Der Weg war nicht gross; beim offenen *o* braucht nur
 noch ein wenig die Hinterzunge gesenkt und gleichzeitig zurück-
 gezogen zu werden und es scheidet sich kaum noch von tl. *a* = *ā*.

ā, and. *o*, zeigt sich:

a) lautgesetzlich:

1) in dem durch Syncope einsilbig gewordenen *fārt*, Gerichts-
 vollzieher (jetzt nur noch als Eigennamen Vogt).

2) in den flectierten Formen Einsilbiger auf organisch einfache
 Consonanz: *hāvə* von *hof*, Hof. *šātn*, pl. von *šot*, Klappe. *grāvn*,
 acc. von *grof*, grob.

3) hauptsächlich in den Mehrsilbigen: *bābm*, oben. *āvř*, ober.
 (*āvřlanř*, *bābmlanř*, Oberländer, Hochdeutsche.) *drāpm*, Tropfen.
fāln, Füllen; gebären von der Stute. *ābmt*, *āvn*, Ofen. *lāgy*, Bogen.
fāln, Sohlen. *fřfāln*, verprügeln. *gātə*, Gasse. *hāpm*, hoffen. *kābm*,

Schweinegellass. *dārn*, toben. *kātə*, kleines Haus. *kākȳ*, kochen. *kākbrān*, herumkochen. *hāfn*, Strümpfe. *knākȳ*, Knochen.

Weiterhin in den Participien der starken Verben II. Ablautreihe: *drāpm*, getroffen. *stāln*, gestohlen. *bārn*, geboren. *gātn*, gegossen. *krāpm*, gekrochen. *sāpm*, gesoffen. *fāggȳ*, geflogen. *lāggȳ*, gelogen. *tāggȳ*, gezogen. *fȳbān*, verboten etc.

b) analogisch:

In den Einsilbigen *fār*, vor. *bār*, Bohrer.

§ 87. and. *u* kommt für die Tonlängung nur in einigen Wörtern in Betracht, da es vor folgendem *i* zwar blieb, aber zu *y* umgelautet wurde, vor folgendem *a*, *e*, *o* dagegen meist *o* wurde, abgesehen wenn Nasal dazwischenstand. In den Fällen, wo *u* in offener Tonsilbe blieb, erfährt es dann im mnd. Brechung zu *o* und Tonlängung. Im o. ist dieses mnd. tl. *o* ebenfalls zu *ā* geworden.

kāmm, kommen, gekommen. *vānn*, wohnen. *nāmm*, genommen, auch in *fāgl*, Vogel.

V. Umlauterscheinungen.

§ 88. Gleich wichtig in seinem Einfluss auf die Umgestaltung des Sprachbildes wie die Tonlängung ist der Umlaut. Im and. und mnd. ist graphisch nur der Umlaut *e* von *a* bezeugt. (Collitz im waldeckschen Wörterbuch will auch den Umlaut von *u* fürs and. ansetzen.) Doch ist wohl die durchgängige Meinung die, dass bereits das mnd. die Umlaute *ō*, *ū* und *oi* gesprochen hat. In der späteren Mundart kommt noch die Erscheinung des analogischen Umlautes hinzu, der besonders zur Plural-, Comparativ- und Deminutivbildung verwendet wird. (Der Umlaut bei der Deminutivbildung ist im o. allerdings nicht sehr häufig, da die Deminutivbildung nicht sonderlich beliebt ist.)

a) Umlaut der Kürzen.

§ 89. and. *o* ist zu *ō* umgelautet. Entsprechend den Lautwerten, die and. *o* im o. angenommen hat, ist auch die Qualität und Quantität der Umlaute verschieden.

1) *ō* zeigt sich in Wörtern wie: *kōstȳ*, Küster. *kōstȳskamp*, Kirchhof. *krōcn*, husten. *frōstȳric*, leicht frierend. *sik frōnōctȳn*, etwas geniessen, frühstücken, und in den Pluralen: *lōkȳ*, Löcher. *stōkȳ*, Stöcke. *kōpə*, Köpfe. *fōsə*, Gespann von fuchsfarbenen Pferden. *pōtə*, Töpfe. *dōctȳ*, Töchter. *tōpə*, Hühnerkämme. *fōlkȳ*, Bienenschwärme; auch verächtlich Menschen, Leute.

In den Deminutiven: *pōtkən*, kleiner Topf. *kōpkən*, kleine Tasse. *lōkskən*, kleines Loch.

2) der Umlaut von and. *o* vor *r* + Cons. = *ā* im o. (cf. § 60) ist *æ*: *dæȳpr*, Dörfer. *kæȳvə*, Körbe. (Analog steht auch der Umlaut in den Singularen *dæȳp*, *kæȳf* und in *tæȳf*, Torf.)

3) der Umlaut von and. *o* vor *r* + Cons. = *ö* im *o*. (cf. § 62) ist *o*: *horns*, Hörner. *bor̃tn*, Borten. (*o* steht auch im sing. analog: *horn*, *bor̃t*.) *vor̃*, Worte. *fr̃tor̃n*, erzürnen.

Anm. Der Umlaut von and. *o*, das vor Labialen im mnd. und *o*. *u* wurde, ist *y*: *kryln*, sich kräuseln.

§ 90. and. *u*, das Brechung vor *r* + Cons. erfuhr, zeigt im *o*. die Umlaute:

1) *ö* (*r* ist fortgefallen): *döstic*, durstig. (Im Singular analoges *ö*: *döst* neben *dost*, *dårst*, Durst.) *vöstæ*, Würste.

2) *o*: *võrmr̃*, Würmer. *tõrnæ*, Türme.

3) meistens *æ*: *lærkr̃*, Schlingel (pl.). *kærtr̃*, kürzer. (Der Positiv zeigt auch analoges *æ*: *kært*, kurz). *šærtn*, Schürzen (neben *šårtn*). *stærtn* (neben *stårtn*, stürzen). *bærgr̃*, Bürger. *bærstn* (neben *bårstn*, bürstn, Bürsten).

Analoges *æ* zeigt sich in *gært*, Grütze (neben *gårt*). *tærf*, Torf (neben *tårf*).

§ 91. and. *u*, das erhalten blieb, wurde zu *y* umgelautet:

1) in den apocopierten alten Mehrsilblern: *nyt*, nütze. *pyt*, Pfütze. *ym*, um.

Analoger Umlautvocal steckt in den Einsilblern: *jyk*, Abteilung Land. *fys*, sonst. (*umfys*, umsonst.) *gyt*, Milchguss.

2) in den Mehrsilbigen: *knytn*, knoten. *lytk*, *lytcæt*, klein (daneben *litcæt*). *synæ*, Sonne, Sünde. (*fik synn*, sich sonnen.) *byksæ*, Hose. *mygæ*, Mücke. *brygæ*, Brücke. *hyphæn*, hüpfen. *sydn*, *sydæln*, schütten, schütteln. (*šytkopm*, mit dem Kopf schütteln.) *gyun*, gönnen. *šypæ*, Schaufel. (*šyppm*, schaufeln.) *mynic*, mündig. *nykñ*, böse Launen. *bryln*, brüllen. *tynæln*, langsam sein. *dytic*, tüchtig. *plyky*, pflücken. *smyky*, schmücken. *lystn*, gelüsten. *knylic*, dick; betrunken. *drypæln*, tropfen. *byltn*, Haufen. *synbær*, sonderbar. (*bšynrs*, besonders.) *fr̃tydr̃n*, in Unordnung bringen. (*tyderē* [Ton auf *ē*], wirres Knäuel.) *spytr̃n*, speien; leise regnen. *kylæ*, Kälte. (*fik fr̃kyln*, sich erkälten.) *šynn*, anreizen. *flygæ*, flugfertig. *lyltnkop*, dicker Kopf, Schimpfwort. *grypæ*, Graben. *spryt̃n*, spritzen. *lykæ*, solche (daneben *fökæ*.) *knykæln*, zerbeulen. *bykæ*, Böcke. *trygæ*, zurück. *lyftic*, kühl. *plynn*, Lumpen. *klypælic*, erbärmlich? *knypl*, Knittel. *stym̃l*, kleiner Stumpf. *stypm*, hastig aufsetzen. (*fj̃rstylp*, Instrument, um das Feuer zu ersticken.) *nysæln*, saumselig sein. *knyssæln*, herumarbeiten (zu mnd. knuster, eiserner Beschlag?).

b) Umlaut der Tonlängen.

§ 92. Umlaut von *ā* findet sich selten; er ist *ǣ*.

snǣtr̃n, schwatzen. *klǣtæric*, erbärmlich.

§ 93. Der Umlaut von *ā*, and. *o*, findet sich zahlreicher; sein Lautwert ist von dem im § 91 behandelten Umlaut nicht verschieden.

1) in den *o*. Einsilbigen: *sprǣk*, Spruch. *dǣl*, Eidotter. *brǣk*, Brüche, Strafe. *krǣt*, kleines Kind.

2) in den Plural- und Comparativbildungen: *trǎgə*, Tröge. *hǎvə*, Höfe. *grǎvr*, gröber (neben *grǎvr*).

3) in den Mehrsilbigen: *kǎtr*, kleiner Bauer, Kötter. *hǎkr*, Höker. *sǎvə*, Staub, Kopfschinn. *ǎfl*, glimmender Docht. *fǎvǎtǎln*, verschleudern. *stǎtrn*, stottern. *hǎvl*, Hobel. *grǎln*, laut singen. *ǎvr*, über. (*ǎvr-blift*, Ueberbleibsel; *-ǎt*, überaus. *-flǎdic*, überflüssig. *-dǎric*, übermütig. *-lǎrn*, repetieren, recapitulieren.) *stǎfkə*, kleines Holzgestell mit Kohlenfeuer zum Füssewärmen, dasselbe Instrument wie *kika*. *stǎfkannǎkr*, Scherzwort für Tischler. *bǎrn*, heben, tragen. *dǎfkə*, kleine Pfeife. *stǎkrn*, stochern. *brǎfl*, kurze Pfeife? *unǎfl*, unmässig, gross. *stǎnn*, stöhnen. *snǎfl*, dummer Junge. *klǎnn*, plaudern. *kǎln*, Kohlen. *jǎky*, jucken. *kǎtl*, Schiss. *knǎvl*, Knöchel. *krǎkǎln*, kränkeln. *kǎfl*, Kreisel. *kǎrn*, sprechen (von Kindern das erste Lallen). *ǎlja*, Oel. *jǎkl*, in *is-jǎkl*, Eiszapfen.

§ 94. Umlaut von *ǎ*, and. *u*, ist ebenfalls im o. *ǎ*. Er befindet sich:

1) in o. Einsilblern ehemaligen Mehrsilbern wie: *snǎf*, Schnupfen. *fǎn*, Sohn. *pǎl*, Pfuhl, Bettkissen. *sǎt*, Schuss. *dǎc*, tüchtig. *kǎnn*, Kümmel. *mǎl*, Mühle. *bǎn*, Boden. *mǎr*, mürbe. *dǎr*, Tür. *fǎr*, für, vor. *fǎrjǎr*, Frühling.

2) in den Plural: *fǎgl* neben *fǎgəls*, Vögel.

3) in den Mehrsilbigen: *brǎgam*, Bräutigam. *mǎgy*, mögen. (*mǎgalk*, möglich.) *ǎvl*, übel, Uebel. *kǎnn*, können. *kǎnic*, König. *drǎmǎln*, langsam sein. *krǎpl*, Krüppel. *kǎkə*, Küche. (*kǎkšə*, Köchin.) *hǎgə*, Hochzeit. *tǎgl*, Zügel. *bǎgl*, Bügel. *tǎgə* in *nǎntǎgə*, Narrenstreiche. *drǎvn*, dürfen. *dǎgy*, taugen. (*un-dǎct*, Taugenichts.) *dǎfic*, dumm. (*dǎskop*, Dummkopf.) *slǎtl*, Schlüssel. *slǎrn lǎtn*, etw. vernachlässigen, seinen Gang gehen lassen.

c) Umlaut der echten Längen:

1) der einfachen Vocale:

§ 95. and. *ǎ* erfuhr bereits and. Umlautung zu *ē*. Dieser *ē*-Laut ist im o. erhalten und nach Qualität und Quantität von den anderen etymologisch langen *ē*-Lauten nicht verschieden:

kēs, Käse. *šǎpr*, Schäfer. *nǎgr*, näher. *nǎcstə*, nächste. *lǎgə*, niedrig. *slǎpr*, Schläfer. *slǎpric*, schläfrig. *felic*, selig. *sprē*, Drossel.

Anm. Junger, secundärer Umlaut zeigt sich entsprechend der zu *ǎ* veränderten Qualität des *ǎ* als *ǎ*: *pǎlv*, Pfähle. *swǎrstə*, schwerste.

§ 96. Der Umlaut von and. *ō* ist im o. *ō*:

1) and. *ō*, germ. *ō* zu o. *ō*:

mō, müde. *hō*, Hüte. *vōst*, wüst. *fōt*, süss. *grōn*, grün. (*grōntə*, grünes Laub, Grünfutter.) *mōt*, Begegnung. (*inə mōt gǎn*, *mōtn*, begegnen.) *dōkr*, Tücher. *klōkr*, klüger. *krōgə*, Krüge, Dorf-

wirtshäuser. *krōfə*, Bierseidel. *stōla*, Stühle. *hōnʒ*, Hühner. *fōtə*, Füße. *lōky*, buchen, Buchen. *brōm*, brüten. *rōfālʒə*, Rübol. *rōvə*, Rübe. *flōgl*, Flügel. *drōgə*, trocken. *gəblōt*, Geblüt. *blōdic*, blutig.) *flōky*, fluchen. *mōtn*, müssen. *vōln*, wühlen. *ōvʒ*, Ufer. *bəlfōkʒ*, besuchen. *fʒgnōgg*, Vergnügen, vergnügen. *badrōft*, betruibt. (*drōfāl*, Trübsal.) *gəmət*, Gemüt. *mōickait*, Müdigkeit. *hōn*, hüten. (*in-hōn*, das Haus bewachen.) *fōgg*, fügen. *fōʒ*, Fuder. *spōrn*, spüren. *rōʒn*, rühren. *spōln*, spülen. *hōvn*, bräuchen. *rōmm*, rühmen. *rōgg*, rühren. *fōrn*, führen. *snōʒn*, schnüren. *fʒfōky*, versuchen. *bōnəʒn*, polieren. *tōen*, warten. (*tōf!* Interjection, warte, halt!) *kōln*, kühlen.) *kōlic*, kühl. *dōfə*, Dose.

2) and. *ō*, germ. *au*, o. *ō*:

šōn, schön. *blō*, blöde. *dōʒ*, merkwürdig, unvernünftig. *nōt*, wehmütig. *bōmə*, Bäume. *knōpə*, Knöpfe. *tōmə*, Zäume. *brō*, Bröte. *hōftə*, Köpfe. (*halvn hōftə*, halbe Schweinsköpfe.) *lōpə*, Läufe (Beine). *šōfə*, Bunde von Stroh. *drōmə*, Träume. (*drōmm*, träumen.) *hōgg*, höher. *klōtn*, Hoden. *nōlic*, nötig. *nōdig*, einladen. *lōvə*, Laube. *glōvn*, glauben. *fʒlōf*, Erlaubnis, Urlaub. *slōpə*, Schleife. *šōfl*, Schaufel. (*šōfəln*, schaufeln.) *bōtn*, heizen. *slōtn*, Schornstein reinigen. *knōpm*, knöpfen. *rōkʒn*, räuchern. *fōgg*, säugen. *fōgə*, Sau. *bōgg*, beugen. *gəbōdə*, Gebäude. *šōn*, scheuen. *hōʒn*, hören. *gōkalē* (*ō* Nebenton), Gaukelei. *smōky*, rauchen. *nōmm*, nennen. *kōpm*, kaufen (neben *kōpm*). *slōpmdrivʒ*, Herumtreiber. *ōktnām*, Spotname. *hōctə* (neben *hōctə*), Höhe. *fʒhōgg*, höher machen, erhöhen.

3) anomales *ō*:

gōfə, Gänse. *spōk*, Spuk. (*spōky*, spuken.) *spōnə*, Spähne. *krōmm*, Krümel, krümeln. (*vat int mōs tō krōmm hebm*, vermögend sein.)

§ 97. and. *u* erfährt Umlaut zu *y*:

1) in o. Einsilblern:

mjʒ, Mauer. (*mjʒman*, *mjʒkʒ*, Maurer.) *šjʒ*, Scheuer. *krjʒts*, Kreuz. *drjʒt*, altes Weib. (*trjʒtə*, Hexe, Schimpfwort; auch Heimchen.)

2) in den Pluralbildungen: *hjʒfə*, *hjʒfʒ*, Häuser. *mjʒfə*, Mäuse. *fjʒstə*, Fäuste. *strjʒkʒ*, Sträucher.

3) in den Mehrsilbigen:

krjʒəkār, Schiebkarre. *hjʒfjʒk*, Raum zwischen zwei Häusern. *kljʒʒn*, kleine Tischlerarbeiten machen. *pjʒstʒ*, Flinte. *bjʒʒn*, Bettbezüge. *in-djʒn*, einschlafen. *šjʒmm*, schäumen. *hjʒvə*, *imm-hjʒvə*, Bienenstöcke. *drjʒsəln*, sticken (bei Krankheiten). *djʒfic*, *bədjʒst*, betäubt. *ljʒn*, läuten. *strjʒbm*, sträuben. *kljʒtcən*, kleine Klösse. (*fik kljʒtcən*, sich mit Schneebällen werfen.) *djʒʒn* neben *dūʒn*, dauern. (*gədjʒ*, Geduld.) *krjʒfl*, schlechte Lampe. (*tränkʒjʒfl*.) *brjʒn*, necken. *jʒtsə*, Frosch. *klamjʒsərn*, herausfinden, -titeln. *fik mjʒfic mākʒ*, sich unnützlich machen. *kjʒvn*, Kübel. *krjʒfəln*, kräuseln. *krjʒflbrān*, Nackenbraten vom Schwein. *šjʒʒn*, scheuern. *strjʒkəln*, straucheln. *kjʒtbjʒtn*, Tauschgeschäfte treiben von Kindern? *fjʒnš*, böse, wütend?

2) der Diphthonge.

§ 98. Es kommt nur *au* in Betracht, dass sich vor *w* erhalten hatte. Sein Umlaut ist *oi*: *froian*, freuen *froida*, Freude. *hoi*, Heu.

Mit Entrundung treten diese Wörter auch auf: *fraian*, *fraida*, *hai*.

Zu diesem Umlauts *oi* tritt im mnd. und desgleichen im *o*. ein *oi*, das aus *ō + j* sich entwickelt hat; besonders bei den verbis puris:

bloian, blühen. *moian*, mühen. (*moita*, Mühe.) *gloian*, glühen. (*gloinic*, glühend.)

Im Plural: *koi*, *koia*, Kühe.

Ferner zeigt sich *oi*, mnd. *oi* in: *froiseln*, sich scheuern (von Pferden im Geschirr). *loi*, faul. (*loivans*, Faulpelz.) *hoika*, Schäfermantel. *foidl*, Wischtuch. (*foideln*, aufwischen.) *floitā*, Flöte. (*floitn*, flöten. *floitcep̄pm*, Ausruf spöttischer Abwehr; desgleichen *floit dē vat* und *ik vil dē vat floitn*.)

Sämtliche genannten Wörter zeigen im *o*. auch den entrundeten Diphthong *ai*, wie auch schon mnd. *oi* und *ei* wechseln.

Anm. *oi* ist aus *-orj-*, *-org-* entstanden in dem Begrüßungswort *moin*, morgen (aber zu jeder Tageszeit geboten!).

II. Vocalismus der unbetonten Silben.

§ 99. Bei der Darstellung des Vokalstandes der Nebensilben in den heutigen Mundarten wird die verheerende Wirkung, die das Prinzip der Stammbetonung zur Folge gehabt hat, stets stark hervortreten. Man kann im *o*., wenn man von den zusammengesetzten Wörtern absieht, nur von Ton und Tonlosigkeit reden. Im mnd. war bereits eine starke Verkürzung der and. Wortformen eingetreten; im *o*. hat die Verkürzung noch bedeutend grösseren Spielraum gewonnen, was ja bei einem nur gesprochenen Idiom, das des den Verfall der Formen hemmenden Einflusses einer Schriftsprache ermangelt, nicht wunder nimmt.

1) Vocalismus der Präfixe.

§ 100. and. *bi-*, *gi-*, mnd. *be-*, *ge-*, erscheinen im *o*.

a) als *bə-*, *gə-*: *batāln*, bezahlen. *ganētn*, geniessen.

b) *ə* ist auch gefallen: *bāttn*, draussen. *bōtn*, behalten.

§ 101. and. *for-*, *far-*, mnd. *vor-* tritt im *o*. als *fʔ-*, vor Vocalen als *fʔ-* auf: *fʔlāttn*, verlassen. *fʔrāttn*, fressen.

§ 102. and. *te-*, *ti-*, mnd. *to-* ist im *o*. so gut wie völlig untergegangen und wird durch das adv. *twai* ersetzt: mnd. *tovalten*, zerfallen, *o. twaifaltn*. mnd. *tostotn*, zerstoßen, *o. twaistōtn*. Poppe schreibt noch hier und da Formen mit *tō-*.

Anm. In dem Fremdwort *capable* ist *ca-* als Präfix angesehen und durch das bekanntere *con-* ersetzt: *kumpābl*, fähig.

2) Vocale der Suffixe.

a) der Substantive:

§ 103. and. -skap, -skepi, mnd. -schap, -schop, -schup, ist im o. meist zu *-šup* geworden: *selšup*, Gesellschaft. *frynšup*, Freundschaft, Verwandtschaft.

Es ist jedoch zu bemerken, dass das hd. -schaft stark eingedrungen ist.

§ 104. and. -ing, -ig (wenn die Silbe mit n begann), mnd. -ing, ist im o. *-iŋk*, *-ic*: *peniŋk*, *penic*, Pfennig.

§ 105. and. -unga, mnd. -unge ist o. *uŋk*: *hāpnuyk*, Hoffnung. and. -inga, mnd. -inge, o. *iŋk*: *hūfiŋk*, Raum zwischen zwei Häusern.

§ 106. and. -nissi, -nussi, mnd. -nisse, o. *-nis*: *gliknis*, Gleichnis.

§ 107. and. -hēt, mnd. -heit ist auch im o. *-hait*: *gōthait*, Güte. *hēlhait*, Unversehrtheit.

and. -ec, + hēt, mnd. -cheit, o. *-kait*: *grōtmectickait*, Grossspurigheit.

§ 108. and. -dōm, mnd. -dōm ist o. unverändert: *ēgydōm*, Eigentum.

§ 109. and. -āri, mnd. -ere erscheint im o. nur noch mit dem Lautwert des semivocalischen r = *ʔ*: *fišʔ*, Fischer. *šriwʔ*, Schreiber.

b) der Adjective:

§ 110. and. -lik, mnd. -lik, lich erscheint im o. als *-lik*, *-lic*, *-alk*: *fryntlik*, *fryntlic*, *frynalk*, freundlich.

§ 111. and. -ig, mnd. -ich ist o. *-ic*: *šylic*, schuldig.

§ 112. and. -isk, mnd. -isch, -esch hat im o. seinen Vocal durch Syncope verloren: *helš*, höllisch, sehr. *dýtš*, deutsch.

§ 113. and. -haft, mnd. -haft hat seinen Vocal verloren in: *ect* aus *ēhaft*, echt. Es wird im o. gern mit *-ic* erweitert gebracht: *spōkhafic*, spukhaft.

§ 114. and. -sam, mnd. -sam hat im o. als Einsilbiges, auf liquida endigend, Tonlänge angenommen: *laysām*, langsam.

3) Vocalismus vor- und nachtoniger Silben in Fremdwörtern oder in zusammengesetzten Wörtern.

a) Syncoperecheinungen:

§ 115. Syncope von *a* findet statt in den Compositis: *dran*, *draf*, *drup*, *drin*, daran, darab, darauf darin; in den Fremdwörtern: *prāt*, parat. *klenʔ*, Kalender. *slāt*, Salat.

§ 116. Syncope von *e*, einerlei wessen Schwächung *e* ist, hat statt:

1) in den Mittelsilben *md* -el, -em, -en, -er, o. *l, m, n, r*:
bādler, Bettler. *ätlpot*, Esstopf. *egydom*, Eigentum. *gripm*, greifen.
püler, Pfeiler,

Anm. Sehr frühzeitige und starke Reduction zeigt *hanšn*,
holšn, Hand-, Holzschuhe.

2) durch Contraction ist *e* gefallen: *lürn*, aus *lüderen*, Windeln.
Dürk aus *Diderk*, *Dietrich*. *nälky* aus *negelken*, *Nelken*. *davok* aus
duwenwocke, *Ackerschachtelhalm*. *näns* aus *nergens*, nirgends.

3) sonstig: *pryk* aus *Perrücke*. *undärt* aus *undoget*, *Taugenichts*.
näkthait aus *nakedicheit*, *Nacktheit*. *imtit* aus *immet tit*, *Imbisszeit*,
Frühstückszeit.

§ 117. *o* erfährt Syncope: *trygø*, *torügge*, zurück. *Jan* aus
Johann.

In den Fremdwörtern: *plätš* aus *politisch*? *pfiffig*. *krintn*,
Korinthen.

§ 118. *u* fällt fort in den Fremdwörtern: *klör*, *Farbe*. (*Herz*
im *Kartenspiel*) aus *Couleur*. *kräšø*, *Mut*, *Courage*.

b) Apocope.

§ 119. Die Apocope ist im *o*. sehr beliebt; ihr sind die aus-
lautenden *e* jeder Herkunft zum Opfer gefallen.

sträk aus *streke*, *Strich*. *šrapøls* aus *schrapelse*, das aus dem
Topf Gekratzte. *šdn* aus *sone*, *Sohn*. *šrā* aus *schrade*, *mager*. *stā*
aus *stede*, *Stätte*.

In *Compositis* fällt das auslautende *e* des ersten Bestandteils:
krulköky aus *krullekoken*, *Rollkuchen*. *likmūln* aus *lickemūlen*, mit
der *Zunge lecken*.

Anm. Ganze Silben sind fortgefallen in: *töky* aus *tökāmende*,
Zukünftige. *Dēmōst* (*Ton auf o!*), *Delmenhorst*.

c) Einige Kürzungs- bzw. Schwunderscheinungen:

§ 120. *a* zu *a*: *varastic*, *wahrhaftig*.

e zu *ə*: *pləšer*, *plaisir*, *Vergnügen*.

dærnanr, *durcheinander*.

ū zu *ə*, dann gefallen: *nābr*, *Nachbar*.

twēndatic, *zweiunddreissig*.

tribalērn, *quälen*, *tribulieren*.

poteljøn, *Flaschen*, *Bouteillen*.

spikälērn, *herausfinden*, *herausspeculieren*.

zu *o*: *potjentr naxtigaln*, *Butjadinger Nachtigallen*,
scherzhafte Bezeichnung für Frösche.

d) Verdampfungserscheinungen:

§ 121. *a* zu *r*: *šrōst*, *famos*.

zu *o*: *popür*, *Papier*.

e zu *a*: *janēvʳ*, Schnaps, Genever. *vaxolʳ*, Wachholder
(aus wehhalder).

er zu *r*: *šʳfant*, Sergeant.

o zu *a*: *šakaldā*, Chocolate.

Übersicht über die and. Vocale und ihre o. Entsprechungen.

- Kurzes *a* in geschloss. Silbe . . . *a*, § 42. (Umlaut *e*, § 44.)
a vor *r* + Cons. . . . *ā*, § 59.
a vor *r* + Cons. wenn *r*
 fällt (resp. *rr*) . . . *ā*, § 58 a, d.
a vor *ld*, *lt* *ó*, *o* § 63 1, 2.
a in dem Präfix *far-* cf.
 § 101, in den Suffixen
 -skap § 103, -haft § 113,
 -sam § 114.
a zu *r* verdumpft cf. § 121.
- Kurzes *a* in offener betonter Silbe *ā*, § 82. (Umlaut *ā̄*, § 92.)
 Etymologisches langes *ā* . . . *ā̄*, § 48. (Umlaut *ē*, § 95. *ā̄*, Anm.)
an + *s* } ergeben *ano-* }
a } *males* *ō* } *ō*, § 51 III. (Umlaut *ō̄*, § 96 a.)
 -*aha-*, -*ada-*, werden kon-
 trahiert zu. . . . *ā̄*, § 48 I.
ei bleibt *ai*, § 53 I.
 -*aj-* ergibt *ai*, § 53 II a.
 -*agi-*, -*egi* ergeben . . . *ai*, § 53 II b.
au bleibt *au*, § 54 I. (Umlaut *oi*, § 98.)
ā + *w* wird *au*, § 54 II.
ā vor Spiranten. . . . *a*, *o*, § 70.
a in dem Suffix -*āri* cf.
 § 109.
ā vortonig verkürzt cf.
 § 120.
ā, *a* syncopiert cf. § 115.
 Verdampfung von *ā*
 § 121.
- Kurzes *e* in geschloss. Silbe . . . *e*, § 43.
e vor *r* + Cons. . . . *ē*, § 61.
e vor *r* + Cons. über *a*
 nach Schwund des *r* . . . *a*, § 58 b.
 Umlauts-*e* vor *r* + Cons. desgl. . *ā*, § 58 c.

- e* vor Nasalen oft *i*, § 67, 1, 2.
 Umlauts-*e* desgl. *i*, § 67, 3.
e vor Labialen *ö*, *i* § 64 1, 2, 4.
 Umlauts-*e* desgl. *ö*, § 64 3.
e in dem Suffix -*skepi* cf. § 103.
e in offener Tonsilbe *ä*, § 83.
 Umlauts-*e* desgl. *ä*, § 84.
 Etymologisch langes *ē* *e* § 49 I, II.
 -*egi-* contrahiert zu *ai*, § 53 II b.
ē vor Consonanz gekürzt *e*, (*a*), § 71. *ö*, § 64 1.
ē in dem Suffix -*hēt* cf. § 107.
ē syncopiert § 116, apocopierte § 119, verdumpft § 121.
 Kurzes *i* in geschloss. Silbe *i*, § 45.
 i vor *r* + Cons. über *e*, *a*
 nach Fall des *r* *a*, (*a*), § 56 A.
 i vor *r* + Cons. (jüngerer
 Übergang) *é* § 56 B.
 i vor labialer Consonanz *u*, *y*, § 65.
 i übergegangen zu *e* *e*, § 80.
 i in den Präfixen *bi-*, *gi-*
 § 100. *ti-* § 102.
 i in den Suffixen -*ing*, -*ig*
 cf. § 104. -*nissi* § 106.
 -*isk* § 112.
 Kurzes *i* in offener betonter Silbe
 über *e* *ä*, § 85.
 Etymologisch langes *ī* *ī*, § 50.
 ī vor Consonanz gekürzt *i*, *o*, § 72.
 ī in den Suffixen -*lk* cf.
 § 110. -*lg* § 111.
 Kurzes *o* in geschlossener Silbe *o*, § 46. (Umlaut *ö*, § 89 1.)
 o vor *r* + Cons. *ó*, § 62. (Umlaut *o*, § 89 3.)
 o vor *r* + Cons. *ä*, § 60. (Umlaut *ä*, § 89 2.)
 o vor labialer Consonanz *u*, § 66.
 o vor nasaler Consonanz *u*, § 68.
 o in dem Präfix *for-* cf.
 § 101.
 o und *ō* syncopiert § 117,
 verdumpft § 121.
 Kurzes *o* in offener Tonsilbe *ä*, § 86. (Umlaut *ä*, § 93.)
 Etymologisch langes *o* *ō*, § 51 I, II. (Umlaut *ō*, § 96 1, 2.)
 ō gekürzt vor mehrfacher
 Consonanz *o*, § 73.
 ō in dem Suffix -*dōm* cf.
 § 108.

Kurzes <i>u</i> in geschlossener Silbe	<i>u</i> , § 47.	(Umlaut <i>y</i> , § 91.)
<i>u</i> vor <i>r</i> + Cons.	<i>ó</i> , § 57 A 1.	(Umlaut <i>o</i> , § 90 2.)
<i>u</i> vor <i>r</i> + Cons.	<i>á</i> , § 57 A 2.	(Umlaut <i>æ</i> , § 90 3.)
<i>u</i> vor <i>r</i> + Cons. nachdem <i>r</i> gefallen	<i>ó</i> , § 57 A 3.	(Umlaut <i>ö</i> , § 90 1.)
jüngerer Uebergang von <i>u</i> vor <i>r</i> + Cons.	<i>ó</i> , § 57 B.	
<i>u</i> in den Suffixen -unga cf. § 105. -nussi § 106. <i>u</i> syncopiert § 118.		
Kurzes <i>u</i> in offener Tonsilbe über <i>o</i> zu	<i>ā</i> , § 87.	(Umlaut <i>ā</i> , § 94.)
Etymologisch langes <i>u</i>	<i>ū</i> , § 52.	(Umlaut <i>ȳ</i> , § 97.)
<i>u</i> vormehrfach. Consonanz <i>u</i> gekürzt in zusammen- gesetzten und Fremd- wörtern § 120.	<i>u</i> , § 74.	
<i>io</i> erfährt Monophthongierung	<i>ē</i> , § 77.	
<i>io</i> erfährt Monophthongierung und Kürzung	<i>e</i> , <i>i</i> , <i>y</i> , § 75.	
<i>iu</i> erfährt Monophthongierung	<i>ȳ</i> , § 78.	
zugleich Kürzung	<i>y</i> , § 76.	

Lebenslauf.

Ich, Artur vor Mohr, bin am 2. Jan. 1882 zu Delmenhorst i./O. als Sohn des Stationsassistenten Aug. vor Mohr geboren. Nach zweijährigem Besuch der Volksschule zu Quakenbrück i./Hann. kam ich auf das Realgymnasium daselbst, das ich Ostern 1900 mit dem Zeugnis der Reife verliess, um Kaufmann zu werden. Doch nach einmonatlicher Tätigkeit in Hamburg folgte ich meiner Neigung zur Wissenschaft und bezog noch im Sommersemester 1900 die Universität Göttingen um Germanistik und neuere Sprachen zu studieren. Im Wintersemester 1901—2 besuchte ich die Universität Berlin und habe seitdem meine Studien in Göttingen fortgesetzt, um am 3. März 1904 mit vorliegender Arbeit zu promovieren. —

Während meiner Studienzeit waren meine Lehrer in Berlin die Herren Professoren: E. Schmidt, Rich. M. Meyer, Brandl, Heusler, A. Harnack, Kekule v. Stradonitz, v. Luschan, Schultz-Gora, sowie die Herren Lectoren: Harsley, Pariselle und Haguenin; in Göttingen die Herren Professoren: Heyne, Roethe, Edw. Schroeder, Morsbach, Stimming, Baumann, Peipers, G. E. Müller, Dziatzko, Rehnisch, Tamson sowie die Herren Lectoren: Massoul, Couchoud, Sechehaye.

Allen diesen Herren bin ich zu grossem Dank verpflichtet, insbesondere aber Herrn Geh. Rat Heyne, welcher die Anregung zur vorliegenden Arbeit gab und freundliche Teilnahme und Förderung mir stets erwiesen hat.

